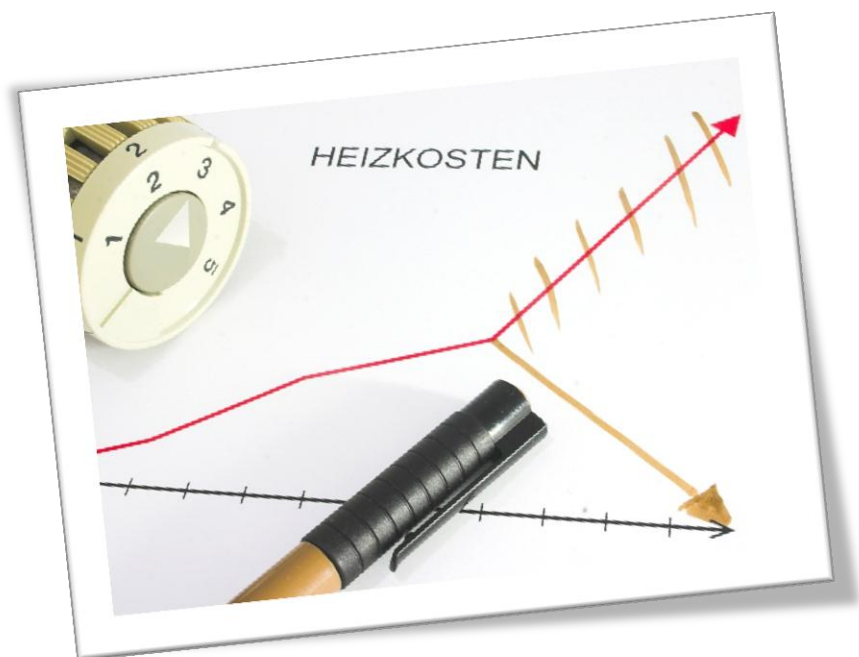


Umsetzungskonzept Amstetten Süd

„Energieeffizienz in Gemeindegebäude“



Vertrag Nr: B068985

Amstetten im März 2012



Gemeindeverbände
für Umweltschutz
Amstetten





Autoren:

Mag. (FH) Werner Brunmayr

ENERPRO OG

Lucia Dragovits M.A.

Franz-Kollmann-Str. 4

Klaus Nagelhofer B.A.

3300 Amstetten

Der Ausgangspunkt für die energetische Detailsanalyse ist das regionale Energiekonzept der LEADER Region Moststraße und Kulturpark Eisenstraße. Auf dieser Basis wurden weitere Berechnungen erstellt, mit aktuellen Daten verknüpft und der Ist-Stand sowie die Potentiale der Modellregion erhoben. Die Umsetzbarkeit der Projekt wurde durch Workshops mit lokalen Akteuren, Steuerungsgruppen und Energie-Pionieren abgeklärt.



VORWORT	5
1 FACT-SHEET MODELLREGION AMSTETTEN SÜD	6
2 DIE MODELLREGION AUF EINEN BLICK...	7
2.1 LAND UND LEUTE	7
2.2 BISHERIGE AKTIVITÄTEN IM BEREICH ENERGIE UND UMWELTSCHUTZ	8
3 STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE	9
4 ENERGIESITUATION DER REGION	11
4.1 ALLGEMEINE DATEN DER REGION	11
4.2 DERZEITIGE ENERGIESITUATION AUF EINEN BLICK	13
4.3 ENERGIEEINSATZ IN DER REGION	13
4.3.1 METHODE	14
4.3.2 ERGEBNIS	15
4.4 ENERGETISCHER EIGENNUTZUNGSGRAD DER ENERGIEREGION AMSTETTEN SÜD	17
4.4.1 WÄRME	17
4.4.2 STROM	19
4.4.3 TREIBSTOFF	21
5 POTENTIAL-ANALYSE	23
5.1 POTENTIAL - BEGRIFFSABGRENZUNG	23
5.2 POTENTIAL-ANALYSE	24
5.2.1 UNGENUTZTE POTENTIALE	24
6 STRATEGIEN, LEITLINIEN, ZIELE	27
7 MANAGEMENTSTRUKTUREN	34
7.1 PROJEKTTRÄGER	34
7.2 MODELLREGIONS-MANAGERIN UND INFORMATIONSZENTRALLE	35
7.3 INFRASTRUKTUR DER MANAGERIN	35
7.4 ERFOLGSKONTROLLE	38
8 PROJEKTPOOL	39
8.1 ZEITPLAN	40



8.2	AP 1 PROJEKTMANAGEMENT	41
8.3	AP 2 PR UND KOMMUNIKATION	42
8.4	AP 3 GEMEINDE-SANIERUNGS-COACHING	45
8.5	AP 4 REGIONALE ENERGIE-DATENBANK	47
8.6	AP 5 INITIATIVE STRAßENBELEUCHTUNG	49
8.6.1	INTEGRATION VON BETRIEBEN IN DIE MODELLREGION AMSTETTEN SÜD	50
9	ABBILDUNGSVERZEICHNIS	51



VORWORT



Lucia Dragovits M.A.

Modellregions – Managerin Amstetten Süd



LAbg. Bgm. Anton Kasser

Obmann GVO Amstetten

Verpflichtung und Motivation für den Umweltschutz

Als Gemeindeverband für Umweltschutz in der Region Amstetten ist es uns ein wichtiges Anliegen den Umweltschutz in allen Bereichen aktiv zu leben. Die Integration der Gemeinden in das Thema Energie hat vor einigen Jahren ihren Anfang genommen und ist bereits ein wichtiger Bestandteil in unserem täglichen Handeln. Wir sehen es nicht nur als Verpflichtung den Umweltschutz und damit auch das Thema Energie in der Region zu verbreiten, sondern sind auch davon überzeugt, dass durch die gemeinsame Kooperation mit den Gemeinden die Energie innerhalb der Akteure weiter getragen wird und die Motivation immer wieder aufs Neue entfacht.

Durch das regionale Energiekonzept der LEADER-Region Moststraße und Kulturpark Eisenstraße ist ein wichtiger großer Meilenstein für den Bereich Energie gefallen. Durch die Ermittlung von Potentialen sind unsere Handlungsbereiche für die nächsten Jahre definiert und anerkannt.

Als Gemeindeverbandes für Umweltschutz Amstetten sehen wir die Modellregion als Chance unsere Region energieunabhängiger und für die Energiezukunft zu rüsten. Wesentlicher Schwerpunkt der Modellregion ist die Energie-Effizienz in unseren Gemeinden. Als Verband wollen wir unseren Gemeinden als Vorbild erscheinen und unseren Worten Taten verleihen. Wir sehen diese Modellregion als Wegweiser für unsere erneuerbare Energiezukunft.



1 FACT-SHEET MODELLREGION AMSTETTEN SÜD

Abbildung 1 Fact-Sheet Modellregion Amstetten SÜD

Projektträger	Gemeindeverband für Umweltschutz Amstetten
Modellregions-Managerin	Lucia Dragovits M.A.
Geographische Lage der Region	Westliches Niederösterreich, Mostviertel
Größe der Region	19 Gemeinden, 832 km ²
Einwohner	58.225 Einwohner
Eingliederung der Modellregion in	GVU Amstetten, der LEADER-Region Moststraße und Kulturpark Eisenstraße, Bezirk Amstetten
Stärken / Schwächen	<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Energie-Potential im Bereich Wasserkraft, Forst, landwirtschaftliche Energieflächen - Bevölkerung auf Thema Energie sensibilisiert <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bevölkerungsabwanderung - Schlechte Verkehrsanbindung im Süden - Fortwirtschaft erschwert durch geographische Lage
Projekte	Gemeinde-Sanierungs-Coaching Regionale Energiedatenbank Initiative Straßenbeleuchtung



1



2

¹ Foto © Ringhofer



2 DIE MODELLREGION AUF EINEN BLICK...

2.1 Land und Leute

Die Modellregion Amstetten Süd befindet sich im westlichen Niederösterreich und ist Teil des *Mostviertels*. Mit ihren *19 Gemeinden* verfügt sie über *58.225 Einwohner* und einer Fläche von *832 km²*. 7 der 19 Gemeinden befinden sich im Kulturpark Eisenstraße und 12 in der Moststraße. Zu ihr zählen folgende Gemeinden:

Allhartsberg	Aschbach-Markt	Bahamberg	Biberbach
Ertl	Euratsfeld	Ferschnitz	Haidershofern
Hollenstein/Ybbs	Kematen/Ybbs	Neuhofen/Ybbs	Opponitz
Seitenstetten	Sonntagberg	St. Peter/Au	St. Georgen am Reith
Waidhofen/Ybbs	Weistrach	Ybbsitz	

Die Region Amstetten Süd gilt sehr abwechslungsreich und gründet auf dem Ybbstal sowie dem Urntal. Speziell im Süden ist die Region gebirgig und dünn besiedelt. Außer der Stadt Waidhofen/Ybbs (11.631 Einwohner) beheimatet die Region kleinere Landgemeinden mit bis zu 5.000 Einwohnern. Ein Nord-Südgefälle der Siedlungsdichte, welches sich über die gesamte Region zieht sowie ein starker Rücklauf der Bevölkerungsentwicklung in dünn besiedelten Gebieten sind charakteristisch für diese Region.

Die **Wirtschaft** ist im Vergleich zur Region Amstetten Nord schwächer. Sie beheimatet zahlreiche Klein- und Mittelbetriebe und ein paar größere metallverarbeitende Unternehmen (Böhler, Uddeholm, Forster, Lisec). Speziell die südlicheren Gemeinden sind als eher strukturschwach einzustufen und verzeichnen daher Bevölkerungsabwanderungen. Hier liegen besonders hohe Sanierungspotentiale bei öffentlichen Gebäuden vor.

Die Energieregion Amstetten Süd ist in der **Landwirtschaft** vor allem durch die Grünlandwirtschaft und forstwirtschaftliche Fläche dominiert. Im Norden dominiert die Viehwirtschaft auf Grund der Flächenverfügbarkeit.

Besondere Stärken in der derzeitigen **Energieversorgung** bilden zahlreiche Wasserkraftwerke, sowie ein großes Waldvorkommen, das noch stärker genutzt werden könnte. Windenergie spielt eine kleine, wenn auch nicht völlig vernachlässigbare Rolle.

Die Region Amstetten Süd ist **verkehrstechnisch** bedingt gut erschlossen. Zwar haben die nördlichen Gemeinden Zugang zur Westbahn und liegen nahe der Westautobahn, doch die südlicheren Gemeinden (Hollenstein, Opponitz, Ybbsitz) sind nicht sehr gut erschlossen. Regionale Wege werden

² Foto © Ringhofer



überwiegend mit dem eigenen Kfz abgewickelt. Der öffentliche Nahverkehr (hauptsächlich Bus und Ybbstalbahn) spielen überwiegend beim Schülertransport eine Rolle. Allerdings ist der öffentliche Verkehr innerhalb der Region schlecht organisiert, die Nebenlinien der ÖBB drohen sogar eingestellt zu werden.

2.2 Bisherige Aktivitäten im Bereich Energie und Umweltschutz

Gemeinsam mit dem Gemeindeverband für Umweltschutz Amstetten sind die Gemeinden bereits intensiv in der Verbesserung der Umweltsituation aktiv. Insbesondere in der gemeinsamen Abfallwirtschaft sowie in der gemeinsamen Sicherstellung der Luftreinhaltung werden Maßnahmen gesetzt. In den letzten Jahren hat das Energiethema besondere Relevanz erhalten. Eine Reihe von Aktivitäten (Bewusstseinsbildung bei Schülern) sowie die Entwicklung eines regionalen Energiekonzeptes waren die Grundlage der bisherigen Arbeit.

Die Gemeinden in der Region haben bereits viele Schritte unternommen, um die Umweltsituation aktiv zu verbessern. Von 19 Gemeinden sind 13 Klimabündnisgemeinden. Die Gemeinden Ybbsitz und Waidhofen haben ein kommunales Energieleitbild erstellt.

Die Gemeinde Allhartsberg hat ein Öko-Dorf errichtet, die nach den neuesten baubiologischen Gesichtspunkten gebaut werden. Die Marktgemeinde Ybbsitz startete in Zusammenarbeit mit der NÖ Dorferneuerung und der NÖ Umweltberatung eine Initiative, um sich als Energiegemeinde zu positionieren, Potenziale zum Energiesparen aufzuzeigen und die Nutzung erneuerbarer Energiequellen zu forcieren. In der Gemeinde Hollenstein/Ybbs liegt der Naturpark NÖ Eisenwurzen, der ca. 5.000 ha groß ist. Der Naturerlebnispark Buchenberg in Waidhofen/Ybbs soll Jung und Alt die Natur spielerisch näher bringen.

Weitere Aktivitäten: Klimabündnisfeste, Autofreier Tag, Tag der Sonne, ProSan-Check-Tool



3 STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE

Stärken

Allgemein

- Bevölkerung sensibilisiert auf das Thema Energie durch regionales Energiekonzept
- Bevölkerung ist offen und zugänglich für neue Projekte
- laufende Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft, Gewerbe und Gemeinden
- Aktive Gemeinden: Gemeinden forcieren Energieautarkie
- Naturparks als Erholungsgebiet

Energetisch

- Energie-Potentiale identifiziert: Wasserkraft, landwirtschaftliche Energieflächen, Forstwirtschaft
- Waldreiche Region im Süden
- Hohe Viehintensität im Norden
- Im Vergleich zu Amstetten NORD höheres Aufkommen an nutzbaren Potentialen (Nord: 312.187; Süd: 462.556)

Chancen

Allgemein

- zahlreiche Klein- und Mittelbetriebe
- Umweltbewusstsein der Betriebe im Steigen (Einführung Umweltmanagement-Systeme)
- Überregionale Kooperationen ermöglichen eine Stärkung des Wertschöpfungskreislauf
- Bereitschaft der Bürger / Landwirte Energie-Potentiale zu nutzen
- Viel Energie-Pionier-Arbeit
- Touristische Vermarktung der Region als Natur- und Erholungsraum
- Schaffung von Green-Jobs

Energetisch

- Einzelne Standorte von landwirtschaftlichen und touristischen Betrieben, sowie Teile von Gemeinden werden energieautark konzipiert
- Geringere Flächenkonkurrenz mit Nahrungsmittel da viele Steilhänge => jedoch nutzbar für Energieflächen

Abbildung 2 SWOT-Analyse

Schwächen

Allgemein

- Einzelmaßnahmen wenig koordiniert in der Region
- Fehlen einer Art Drehscheibe bzw. Anlaufstelle => kaum Wissensmanagement bei Gemeinden (Kein Know-How Sharing)
- Energieverbräuche der Gemeinden kaum erfasst
- Mangel an Humanressourcen im mittleren und höheren Management
- Verkehrsanbindung im Süden

Energetisch

- Kooperationen zwischen Landwirtschaft und Handel sind punktuell, jedoch unkoordiniert in der Region vorhanden
- Aufforstung der Wälder teilweise schwierig auf Grund der geographischer Lage
- Veraltete Gebäude und Heizungssystemen in der Region

Risiken

Allgemein

- Laufende Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen (Energie-Effizienz-Gesetz NÖ, Ökostrom-Gesetz, etc.)
- Überförderung; Aktivitäten der Bürger orientieren sich an Förderungen
- Abwanderung
- Strukturschwach

Energetisch

- Kapitalschwache Gemeinden
- Abwanderung



FAZIT:

Die Region ist vor allem durch das Forstpotential geprägt. Einerseits ist dies ein energetischer Vorteil der Region, andererseits ist auf Grund der Lage eine Fortbewirtschaftung schwierig. Eine große Herausforderung für die Region ist die Abwanderung der Bevölkerung und die Bereitstellung von Arbeitsplätzen. Green Jobs die durch Energie-Projekte geschaffen werden, können entgegenwirken. Die nahen Naturparks gelten als Erholungsraum für die Bewohner, wodurch auch der Tourismus belebt wird.



4 ENERGIESITUATION DER REGION

4.1 Allgemeine Daten der Region

In den folgenden zwei Tabellen werden die allgemeinen Daten der Region Amstetten Süd und den 19 Gemeinden aufgelistet. Die Angaben der Region werden mit denen des Landes Niederösterreich verglichen. Die Aufstellung soll zur ersten Einschätzung von Rahmenbedingungen, aus denen sich in Folge die energetischen Potentiale der Region ableiten, dienen.

Allgemeine Daten	Einheit	NÖ	Modellregion Amstetten Süd
Wohnbevölkerung	Personen	1.589.580	58.225
Gesamtfläche	ha	1.917.768	84.048
Bevölkerungsdichte	EW/km²	83	69
Waldfläche	ha	753.071	36.440
	%	39%	43,4 %
Ackerfläche	ha	691.217	13.419
	%	36%	16 %
Grünland	ha	200.242	28.150
	%	10%	33 %
Sonstige Flächen	ha	964.455	6.039
	%	15%	7 %
Gebäude	Anzahl	553.604	15.084
Großvieheinheit (Viehintensität)	Anzahl	377.199	40.496

Abbildung 3 Allgemeine Daten der Region Amstetten Süd

In den Bereichen Waldfläche und Grünland liegt die Region über dem Landesschnitt. Die EinwohnerInnen pro km² sind anteilmäßig in Niederösterreich höher wie in der Region Amstetten Süd. Die Ackerflächen und sonstigen Flächen sind deutlich geringer als im Landesschnitt.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Werte nach Gemeinden aufgelistet. Unter der Spalte sonstige Flächen fallen unter anderem die verbauten Flächen, Straßen, Gewässer und falls vorhanden auch Almen.



Energiezukunft Mostviertel

Klima- und Energiemodellregion Amstetten SÜD

Gemeinde/ Region	Wohn- bevölkerung	Gebäude	Fläche	EW/ km ²	Wald- anteil	Acker- land	Grün- land	Sonstige Flächen	GVE
Einheit	Personen	Anzahl	ha	EW/km ²	%	%	%	%	Anzahl
Allhartsberg	1.918	457	2.135	90	28,4%	21,1%	44%	7%	1429
Aschbach- Markt	3.626	862	3.721	97	9,5%	60,6%	15%	15%	3315
Behamberg	3.222	909	2.033	158	15,4%	37,0%	34%	13%	1255
Biberbach	2.131	508	2.841	75	18,0%	33,1%	43%	6%	2301
Ertl	1.308	298	2.113	62	25,6%	2,6%	66%	6%	1380
Euratsfeld	2.496	594	3.067	81	16,5%	35,2%	43%	5%	3301
Ferschnitz	1.629	459	1.554	105	17,8%	41,1%	30%	11%	1133
Haidershofen	3.497	909	3.201	109	14,4%	51,7%	20%	14%	1727
Hollenstein an der Ybbs	1.802	638	12.642	14	86,4%	0,1%	10%	3%	868
Kematen an der Ybbs	2.536	633	1.099	231	21,9%	37,0%	22%	19%	550
Neuhofen an der Ybbs	2.671	639	3.638	73	20,0%	34,7%	39%	6%	2956
Opponitz	994	282	3.967	25	72,5%	0,0%	22%	5%	588
Seitenstetten	3.179	797	3.046	104	25,8%	31,5%	32%	10%	1988
Sonntagberg	4.050	1037	1.843	220	29,1%	6,8%	50%	14%	989
St. Georgen am Reith	572	214	4.007	14	77,3%	0,4%	5%	17%	658
St. Peter in der Au	4.991	1225	5.988	83	21,5%	19,2%	53%	6%	4477
Waidhofen an der Ybbs	11.671	2967	13.157	89	43,8%	1,2%	51%	4%	5520
Weistrach	2.230	529	3.579	62	16,5%	41,2%	34%	8%	2788
Ybbsitz	3.702	1127	10.419	36	58,1%	0,2%	37%	5%	3274

Abbildung 4 Allgemeine Daten der Region Amstetten Süd; Gemeindeaufstellung



4.2 Derzeitige Energiesituation auf einen Blick

In der Abbildung 5 wird die derzeitige Energiesituation der Region kurz dargestellt.

Wärmeenergieeinsatz aus fossilen Energieträgern	MWh	919.272
Wärmeenergieeinsatz aus erneuerbaren Energieträgern	MWh	463.101
Wärmeenergieeinsatz (gesamt)	MWh	1.382.373
Anteil Erneuerbar (Wärme)	%	34%
Stromverbrauch aus fossilen Energieträgern	MWh	84.502
Stromverbrauch aus erneuerbaren Energieträgern	MWh	200.739
Stromverbrauch (gesamt)	MWh	285.241
Anteil Erneuerbar (Strom)	%	70%
Treibstoffeinsatz aus fossilen Energieträgern	MWh	478.284
Treibstoffeinsatz aus erneuerbaren Energieträgern (gesetzlich 5,75 %)	MWh	29.180
Treibstoffeinsatz (gesamt)	MWh	507.464
Anteil Erneuerbar (Treibstoff)	%	5,75%
Energieeinsatz Gesamt aus fossilen Energieträgern	MWh	1.482.057
Energieeinsatz Gesamt aus erneuerbaren Energieträgern	MWh	693.018
Energieeinsatz Gesamt	MWh	2.175.075
Anteil Erneuerbar (Gesamt)	%	32%
Aufbringung Wärme EE	MWh	463.101
Aufbringung Strom EE	MWh	135.540
Aufbringung Treibstoff EE	MWh	15.616
Aufbringung Gesamt EE	MWh	614.257
Eigenversorgungsgrad Wärme (GVU)	%	34%
Eigenversorgungsgrad Strom	%	48%
Eigenversorgungsgrad Treibstoff	%	3%
Eigenversorgungsgrad Gesamt	%	28%

Abbildung 5 Derzeitige Energiesituation der Region Amstetten Süd

4.3 Energieeinsatz in der Region

Der Energieeinsatz bezeichnet den derzeitigen Energieverbrauch und setzt sich aus den Bereichen Wärme, Strom und Treibstoff zusammen. Die Verbräuche von unterschiedlichen Energieträgern (Hackgut, Pellets, Stückgut, Biogas, Erdgas, Flüssiggas, Heizöl extra leicht, Heizöl leicht, Kohle, Koks, Umgebungswärme, Sonnenenergie, Windenergie, Wasserkraft, Benzin und Diesel) wurden anhand von vorhandenen Statistiken teilweise aus unterschiedlichen Quellen ermittelt.

Diese Daten stellen die Basis zur Ermittlung des Eigenversorgungsgrades und zukünftiger Einsparungspotentiale dar.



4.3.1 Methode

Der derzeitige Energieeinsatz in der Region wurde mit Hilfe des NÖ Energiekatasters 2008, dem NÖ Energiebericht 2008, den NÖ Biomassedaten 2008 sowie zusätzlichen Daten des Landes NÖ und der Statistik Austria ermittelt.

Im Bereich Wärme wurden die Heizkesselüberprüfungsdaten des GVV Amstetten unter Berücksichtigung von Volllaststunden und durchschnittlichen Wirkungsgraden angesetzt. In Gemeinden wo keine Heizkessel Daten zur Verfügung standen, wurde aliquot nach Anzahl der Gebäude umgerechnet.

Der Energiekataster NÖ 2008 ist ein auf Gemeindeebene herunter gebrochenes Verzeichnis eingesetzter Energie. Der Energiekataster ist eine Weiterbearbeitung des Emissionskatasters 2006, wo ortsfeste Emittentengruppen und deren Emissionen erfasst wurden. Nicht ortsfest gebundene Emittenten wie zum Beispiel Fahrzeuge, werden im Energiekataster nicht erfasst. Im Bereich Wärme liefert der Energiekataster qualitativ hochwertige Daten. Das ist darauf zurückzuführen, dass die Wärmeerzeugung grundsätzlich am Ort des Verbrauches stattfindet und somit auch dort die Emissionen erfasst sind.

Die Ergebnisse des Energiekatasters für elektrischen Strom können nicht auf den Verbrauch in den Gemeinden umgelegt werden, weil Strom in Kraftwerken zum größten Teil außerhalb der Region (außerhalb der betrachteten Gemeinden) erzeugt wird und somit dort die Emissionen bzw. der Verbrauch im Energiekataster anfällt. Dadurch wurde im Bereich Strom und Treibstoff auf andere Datenquellen (Vgl. (Kaltschmitt & Streicher, Regenerative Energien in Österreich. Grundlagen, Systemtechnik, Umweltaspekte, Kostenanalysen, Potenziale, Nutzung, 2009) zurückgegriffen und mittels Gebäudeanzahl oder EinwohnerInnen auf die Gemeinden aliquot umgerechnet.

Die Datenbasis des Energiekatasters stammt aus dem Jahr 2006. Daher sind nicht alle Anlagen, die zurzeit in der Region in Betrieb sind, erfasst. Deshalb wird der Energiekataster mit aktuellen Daten zu den großen Energieumwandlungsanlagen in der Region (Biogas-Anlagen, Fernheizwerke) ergänzt. Die Anlagendaten wurden von der Geschäftsstelle für Energiewirtschaft des Landes NÖ zur Verfügung gestellt.



4.3.2 Ergebnis

In der Region werden jährlich rund 2.175.075 MWh verbraucht.

Die folgende Grafik zeigt die jeweiligen Energieverbräuche in den Bereichen **Wärme 1.382.371 MWh/a**, **Strom 285.242 MWh/a** und **Treibstoff 507.463 MWh/a**.

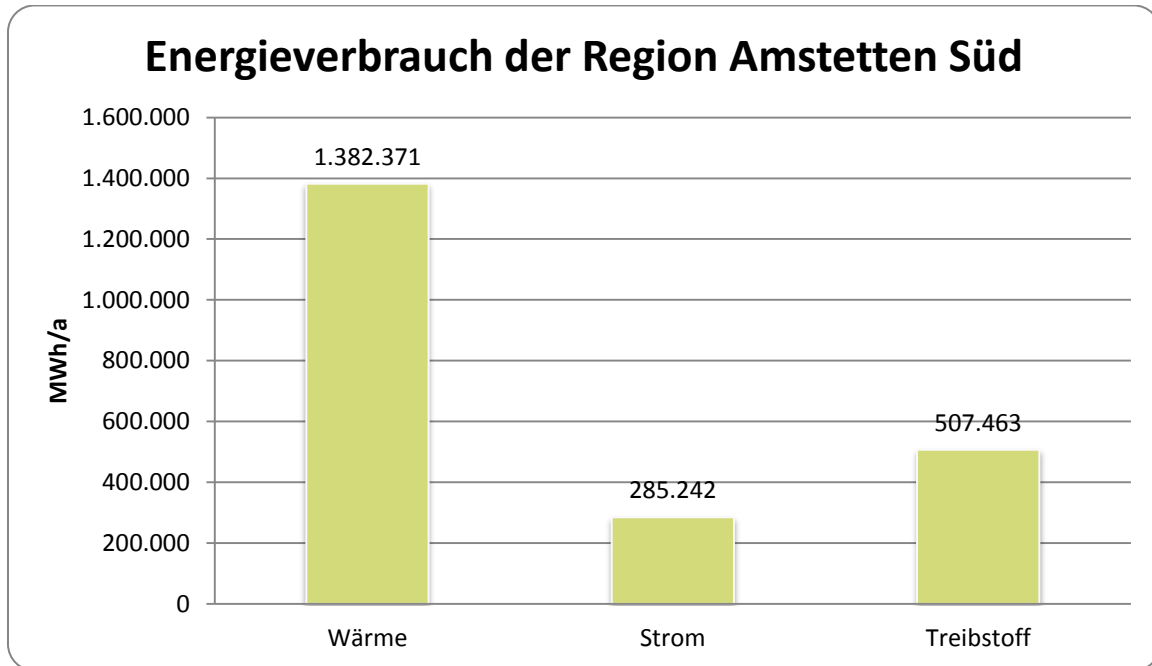


Abbildung 6 Energieverbrauch der Region Amstetten Süd in MWh/a

Hier ist anzumerken, dass beim Strom ein geringerer absoluter Wert zu verzeichnen ist, aber durch die hochwertigste Energieform ein wesentlich höheres Wertschöpfungspotential besteht.

In der folgenden Tabelle sind die absoluten Energieverbräuche unterteilt in fossilen und erneuerbaren (EE) Verbrauch auf Gemeindeebene dargestellt.



Energiezukunft Mostviertel

Klima- und Energiemodellregion Amstetten SÜD

Gemeinde/ Region	Wärme fossil	Wärme EE	Wärme gesamt	Strom fossil	Strom EE	Strom (gesamt)	Treib- stoff fossil	Treib- stoff EE	Treib- stoff gesamt
Einheit	MWh	MWh	MWh	MWh	MWh	MWh	MWh	MWh	MWh
AM Süd gesamt	919.272	463.101	1.382.373	84.502	200.739	285.241	478.284	29.180	507.464
Allhartsberg	87.604	14.767	102.371	10.597	16.576	27.173	15.755	961	16.716
Aschbach- Markt	42.055	14.713	56.768	2.995	4.782	7.777	29.785	1.817	31.602
Behamberg	22.160	20.516	42.676	2.795	4.376	7.171	26.467	1.615	28.082
Biberbach	9.421	13.224	22.645	1.481	2.320	3.801	17.505	1.068	18.573
Ertl	6.547	5.290	11.837	757	1.197	1.954	10.744	655	11.399
Euratsfeld	9.487	13.615	23.102	1.537	2.410	3.947	20.503	1.251	21.754
Ferschnitz	8.853	8.474	17.327	1.266	1.979	3.245	13.381	816	14.197
Haidershofen	22.046	16.073	38.119	2.799	4.393	7.192	28.726	1.753	30.479
Hollenstein an der Ybbs	15.211	8.776	23.987	1.624	2.559	4.183	14.802	903	15.705
Kematen an der Ybbs	293.056	216.728	509.784	14.945	88.713	103.658	20.832	1.271	22.103
Neuhofen an der Ybbs	15.979	10.971	26.950	1.632	2.583	4.215	21.941	1.339	23.280
Opponitz	4.210	3.908	8.118	683	1.078	1.761	8.165	498	8.663
Seitenstetten	28.518	11.836	40.354	3.373	5.279	8.652	26.114	1.593	27.707
Sonntagberg	55.711	6.793	62.504	8.956	14.011	22.967	33.268	2.030	35.298
St. Georgen am Reith	44.096	3.578	47.674	487	767	1.254	4.699	287	4.986
St. Peter in der Au	51.419	19.606	71.025	5.582	9.056	14.638	40.998	2.501	43.499
Waidhofen an der Ybbs	151.137	45.675	196.812	16.109	25.284	41.393	95.870	5.849	101.719
Weistrach	14.172	12.730	26.902	2.560	4.077	6.637	18.318	1.118	19.436
Ybbsitz	37.590	15.828	53.418	4.325	9.297	13.622	30.410	1.855	32.265

Abbildung 7 Energieeinsatz in den Bereichen Wärme, Strom, Treibstoff nach Gemeinden



4.4 Energetischer Eigennutzungsgrad der Energieregion Amstetten Süd

Der energetische Ist-Zustand der Region setzt sich aus dem derzeitigen Energieverbrauch (Wärme, Strom, Treibstoff) und dessen Aufbringung innerhalb der Systemgrenzen zusammen. Eine eindeutige Zuteilung der tatsächlichen Aufbringung aus den Ressourcen der Region lässt sich auf Grund fehlenden Datenmaterials zu „Import und Export“ von Erneuerbaren Energien nur schwer feststellen.

Die Aufbringung in Relation zum Energieeinsatz wurde in anschaulichen Karten dargestellt.

Der TEIL I Energetische Detailanalyse gibt einen umfassenden Überblick über die einzelnen Energieträger (Wärmebedarf Haushalte, Biomasse, Biogas, Solarenergie, Wärmepumpe, Windkraft und Wasserkraft). Er beinhaltet die Ist-Analyse sowie die Potential-Analyse mit allen Berechnungsmethoden und Ergebnissen. Im folgenden Abschnitt werden die wesentlichen Ergebnisse der Analyse erläutert.

4.4.1 Wärme

In der folgenden Grafik ist der Nutzungsgrad im Bereich Wärme dargestellt. Das heißt, es wurde der jeweilige Energieeinsatz jeder Gemeinde in Relation zur Energieaufbringung aus erneuerbaren Energieträgern dargestellt. Wird die tatsächliche Herkunft der Rohstoffe (beispielsweise Rohstoff zugekauft aus dem Ausland) nicht berücksichtigt, so kann man hier vom Eigenversorgungsgrad sprechen.

Der Wärme-Nutzungsgrad beträgt in der **Region 34 %**. Dies bedeutet, dass gut ein Drittel der verbrauchten Wärmemenge aus erneuerbaren Energieträgern stammt.



Energiezukunft Mostviertel

Klima- und Energiemodellregion Amstetten SÜD

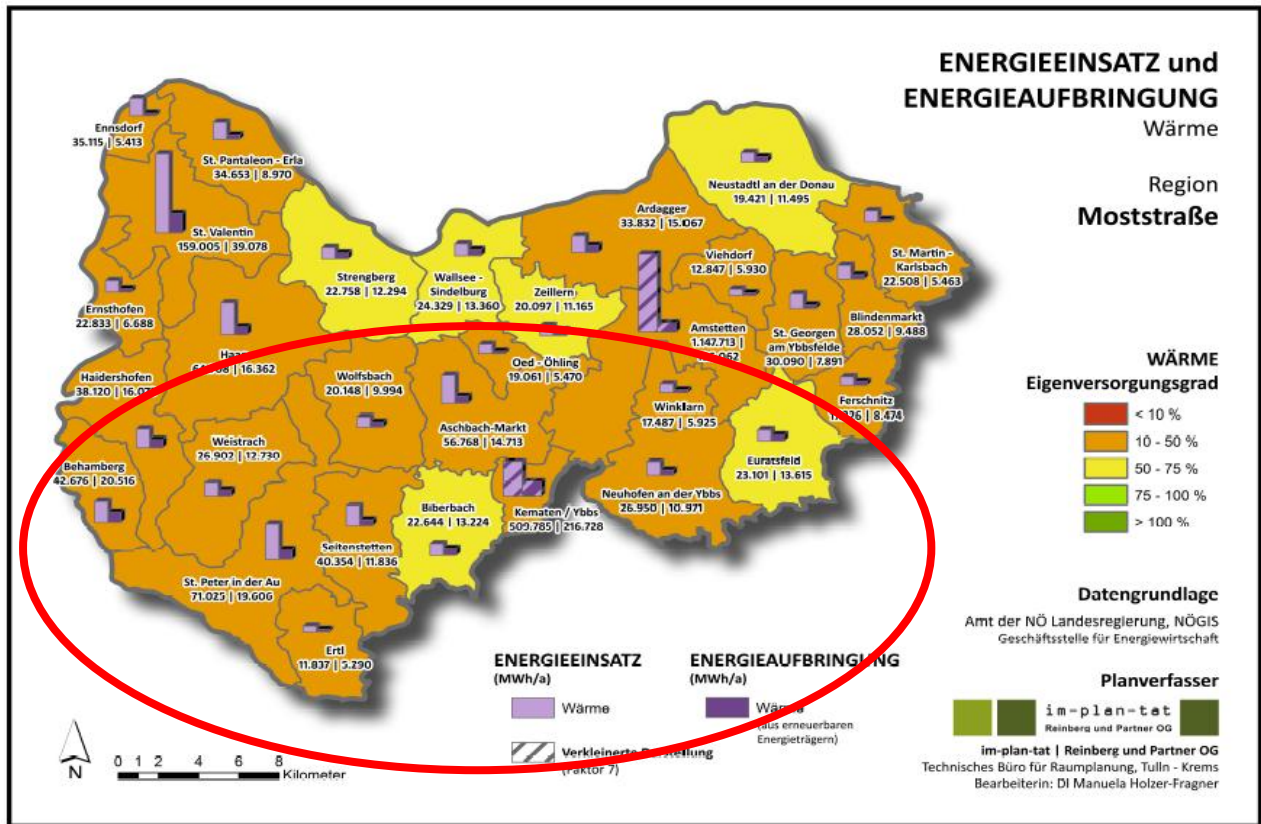
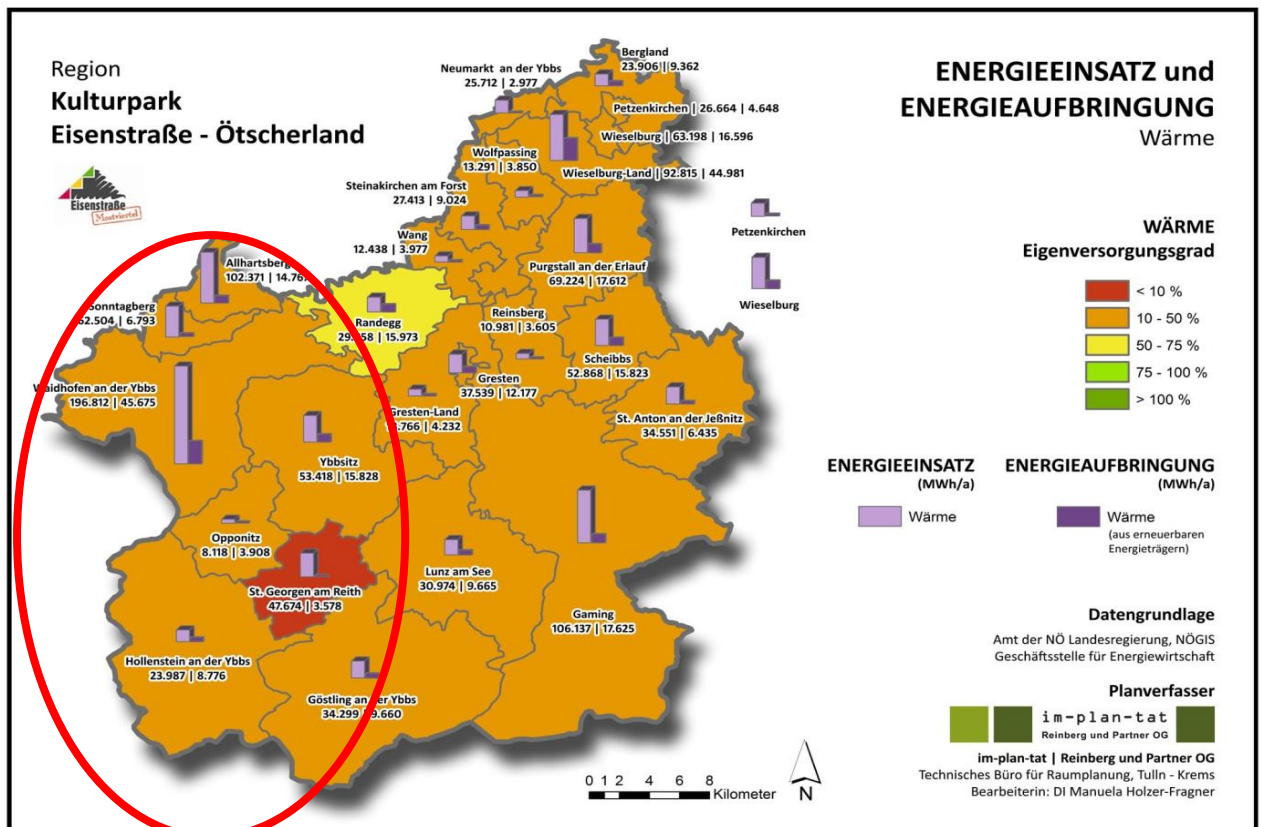


Abbildung 8 Energieeinsatz und Energieaufbringung Wärme





Energiezukunft Mostviertel

Klima- und Energiemodellregion Amstetten SÜD

Abbildung 10 Energieeinsatz und Energieaufbringung Strom

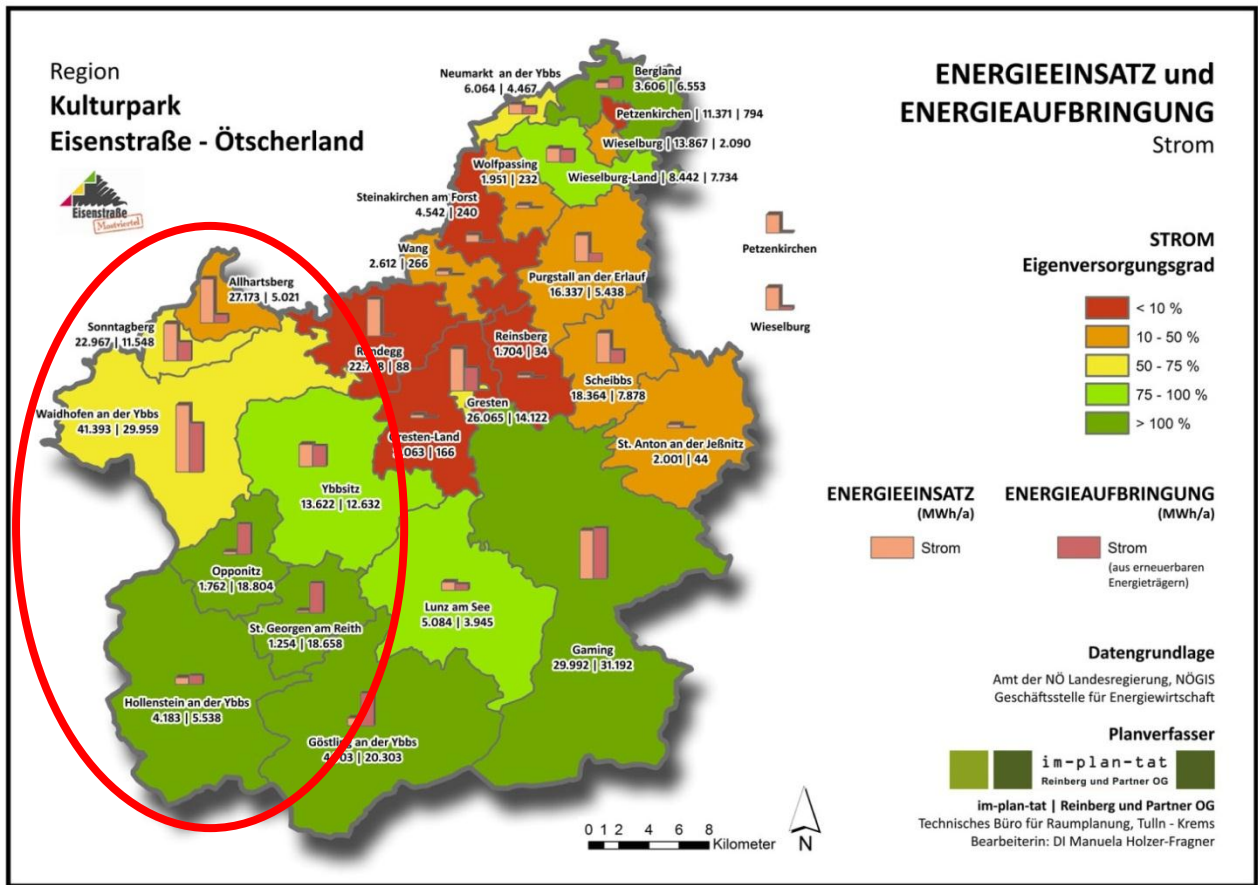


Abbildung 11 Energieeinsatz und Energieaufbringung Strom

Gerade hier lässt sich feststellen, dass kleinere Maßnahmen oder Anlagen bereits eine große Auswirkung auf den Eigenversorgungsgrad haben. Eine mittlere Biogas-Anlage mit 500 kW elektrischer Leistung produziert jährlich ca. 4.000 MWh. Dieser produzierte Strom versorgt rund 1.000 Haushalte mit Strom bei einem Flächenverbrauch von rund 200 ha. Eine Photovoltaik-Anlage mit 4 kWp Leistung deckt den jährlichen Stromverbrauch eines Privathaushaltes.



Energiezukunft Mostviertel

Klima- und Energiemodellregion Amstetten SÜD

4.4.3 Treibstoff

Der Nutzungsgrad von Treibstoffen aus erneuerbaren Energiequellen liegt bedingt durch die gesetzliche Beimischung bei 5,75 %. Berücksichtigt man die Möglichkeit, dass dieser Anteil nach den vorhandenen Ackerflächen aus der Region bereitgestellt werden kann, so liegt der Eigenversorgungsgrad bei 3 %.

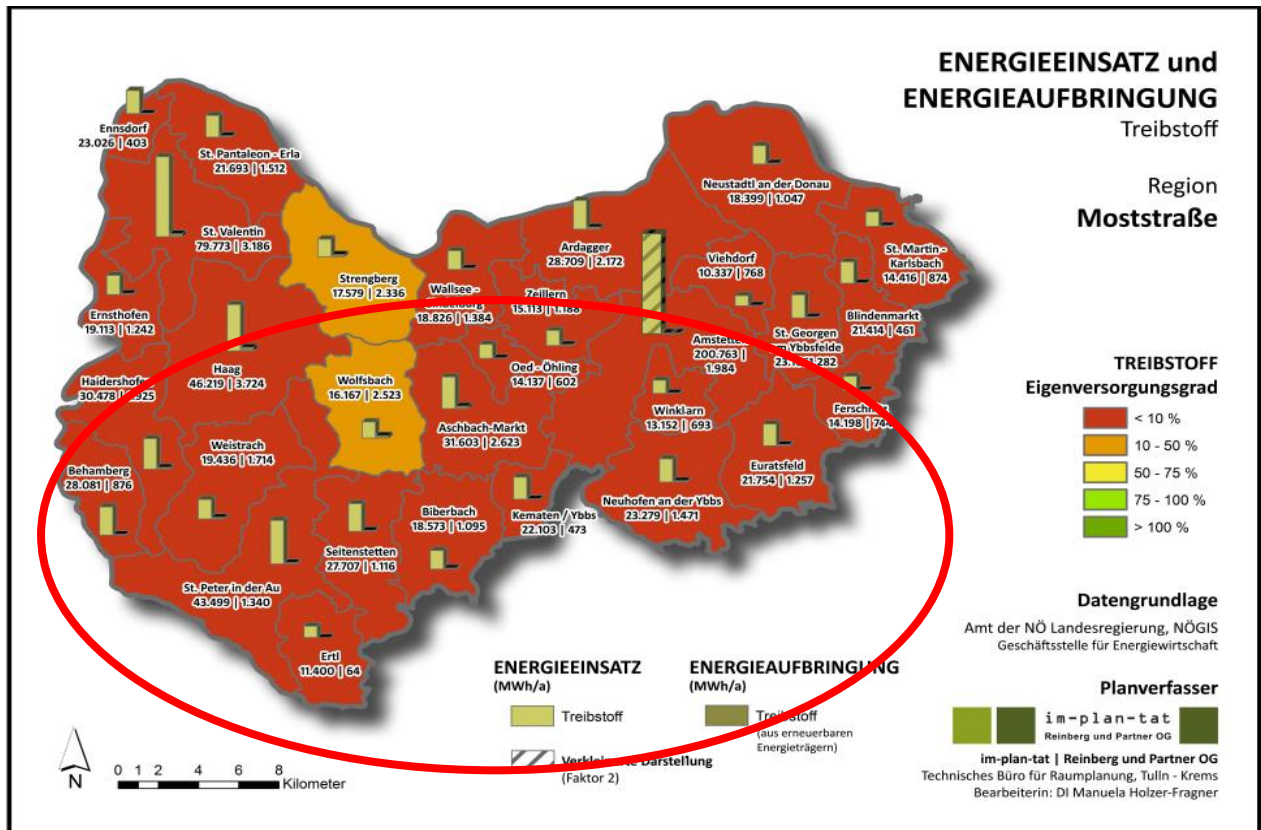


Abbildung 12 Energieeinsatz und Energieaufbringung Treibstoff



Energiezukunft Mostviertel

Klima- und Energiemodellregion Amstetten SÜD

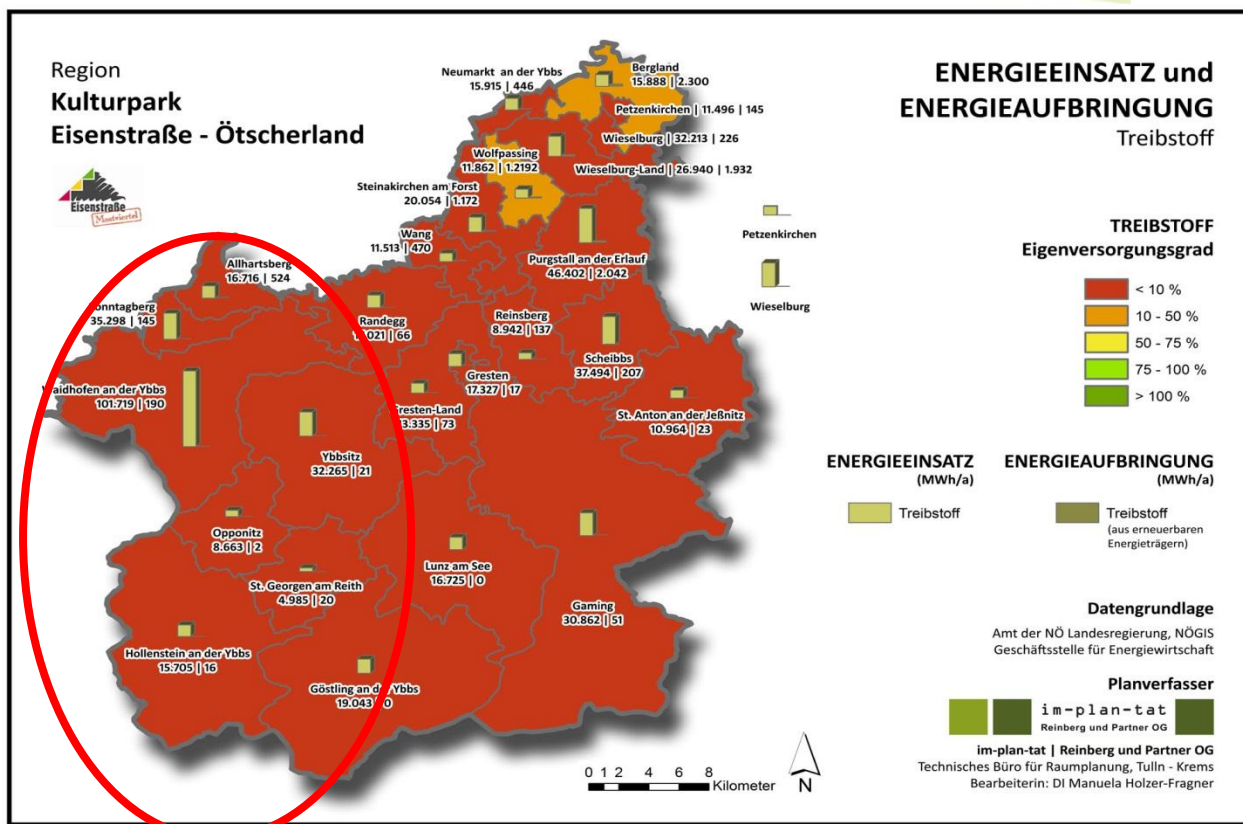


Abbildung 13 Energieeinsatz und Energieaufbringung Treibstoff

Das Energiefeld Treibstoff ist im regionalen Ansatz nur schwer zu bearbeiten, da hier die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern sehr hoch ist und die Möglichkeiten der Bereitstellung aus regionalen erneuerbaren Ressourcen nur begrenzt sind. Mögliche Ansätze können hier alternative Antriebe wie zum Beispiel Elektromobilität oder Effizienzmaßnahmen bieten.



5 POTENTIAL-ANALYSE

5.1 Potential - Begriffsabgrenzung

Der Begriff Potential kann vielseitig verwendet werden. Im vorliegenden Kapitel geht es hauptsächlich um Ressourcenpotentiale, d.h. wie viel Energie können die vorhandenen Ressourcen zur Verfügung stellen. Neben den Ressourcenpotentialen sind die Einsparungspotentiale ein weiterer wichtiger Faktor. Ein Ressourcenpotential, folglich nur als Potential bezeichnet, kann in mehreren Ausprägungen betrachtet werden.

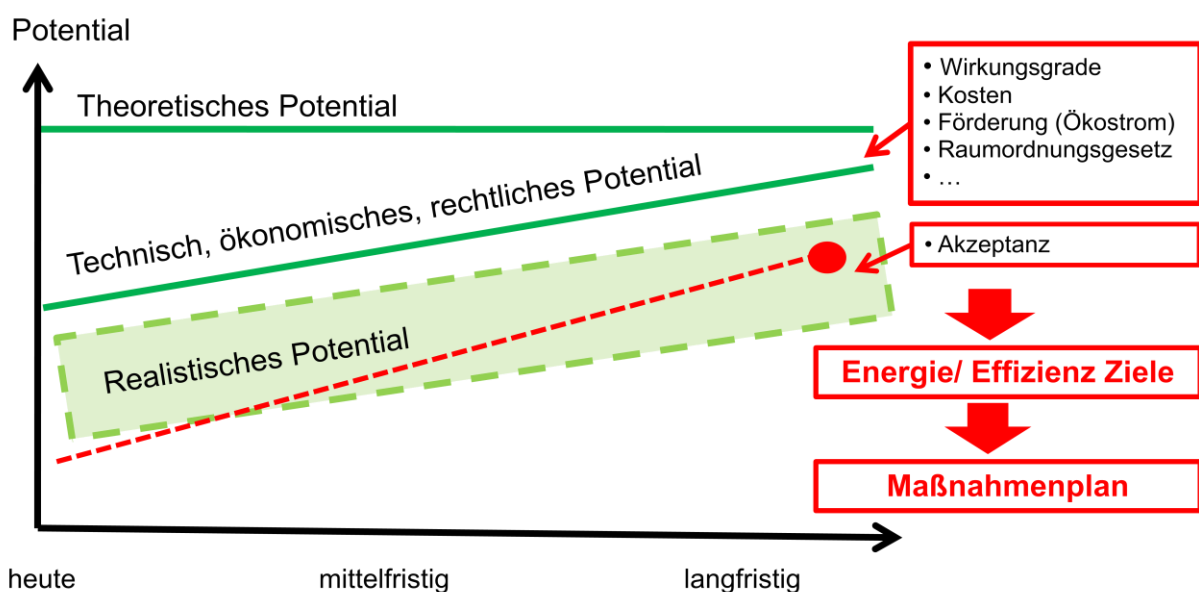


Abbildung 14 Beschreibung Potential

Das theoretische Potential beschreibt das physikalisch maximal nutzbare Energieangebot in einer Region innerhalb eines Zeitraums. (z.B. auf die Erdoberfläche auftreffende Solarstrahlung) Auf Grund technischer, wirtschaftlicher, ökologischer und rechtlicher Rahmenbedingungen kann das theoretische Potential nicht vollkommen ausgeschöpft werden.

Das technische Potential beschreibt den Anteil des theoretischen Potentials, der bei Berücksichtigung von technischen und strukturellen angebotsseitigen Einschränkungen bereitgestellt werden kann (z.B. kann nicht die gesamte Fläche mit Solarkollektoren zugedeckt werden, obwohl das theoretisch möglich wäre). (Kaltschmitt & Streicher, Regenerative Energien in Österreich. Grundlagen, Systemtechnik, Umweltaspekte, Kostenanalysen, Potenziale, Nutzung, 2009)

Das ökonomische bzw. rechtliche Potential berücksichtigt zusätzlich ökonomisch/wirtschaftliche bzw. rechtliche Einschränkungen (z.B.: Einschränkungen des Potentials durch rechtliche Abstandsregelungen bei der Windkraft).



Die technischen, ökonomischen und rechtlichen Einschränkungen zu kennen oder abzuschätzen ist wichtig, um ein realistisches Potential festzustellen und Ziele für die Zukunft zu setzen.

Der TEIL I Energetische Detailanalyse gibt einen umfassenden Überblick über die einzelnen Energieträger (Wärmebedarf Haushalte, Biomasse, Biogas, Solarenergie, Wärmepumpe, Windkraft und Wasserkraft). Er beinhaltet die Ist-Analyse sowie die Potential-Analyse mit allen Berechnungsmethoden und Ergebnissen. Im folgenden Abschnitt werden die wesentlichen Ergebnisse der Analyse erläutert.

5.2 Potential-Analyse

Amstetten Süd rund 462.556 MWh/a, demgegenüber steht ein gesamt Energieverbrauch von **2.175.075 MWh**.

Abbildung 15 Ungenutzte Potentiale im Detail

Ungenutzte Potentiale	Einheit	AM Süd
Potential Forst	MWh/a	126.543
Potential landwirtschaftliche Energiefläche	MWh/a	186.174
Potential landwirtschaftliche Reststoffe (Zwischenfrüchte, Stroh, Maisspindel, Wirtschaftsdünger)	MWh/a	29.833
Potential Sonne	MWh/a	91.950
Potential Kleinwasserkraft (Modernisierung)	MWh/a	2.740
Potential Wind	MWh/a	25.677
Summe Energetisches Potential	MWh/a	462.556

5.2.1 Ungenutzte Potentiale

Für die Zieldefinitionen ist es erforderlich die technisch möglichen Potentiale auf ein realistisches Maß herunter zu brechen und anschließend die bereits genutzten Potentiale aufzuzeigen. Das bereits genutzte Potential kann der IST-Energieaufbringung aus erneuerbaren Energien gleich gesetzt werden.

Die Ergebnisse wurden in einer Karte „Ungenutzte Potentiale“ veranschaulicht.



Energiezukunft Mostviertel

Klima- und Energiemodellregion Amstetten SÜD

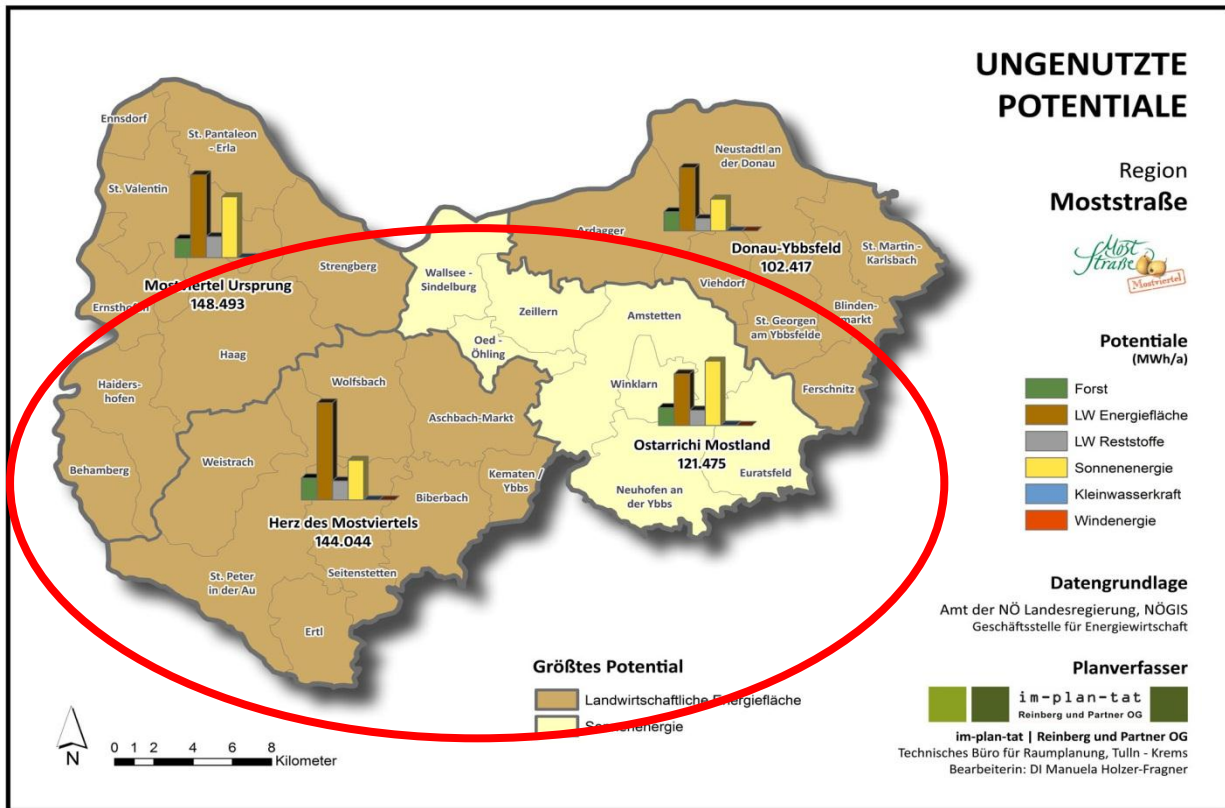


Abbildung 16 Ungenutzte Potentiale der Region

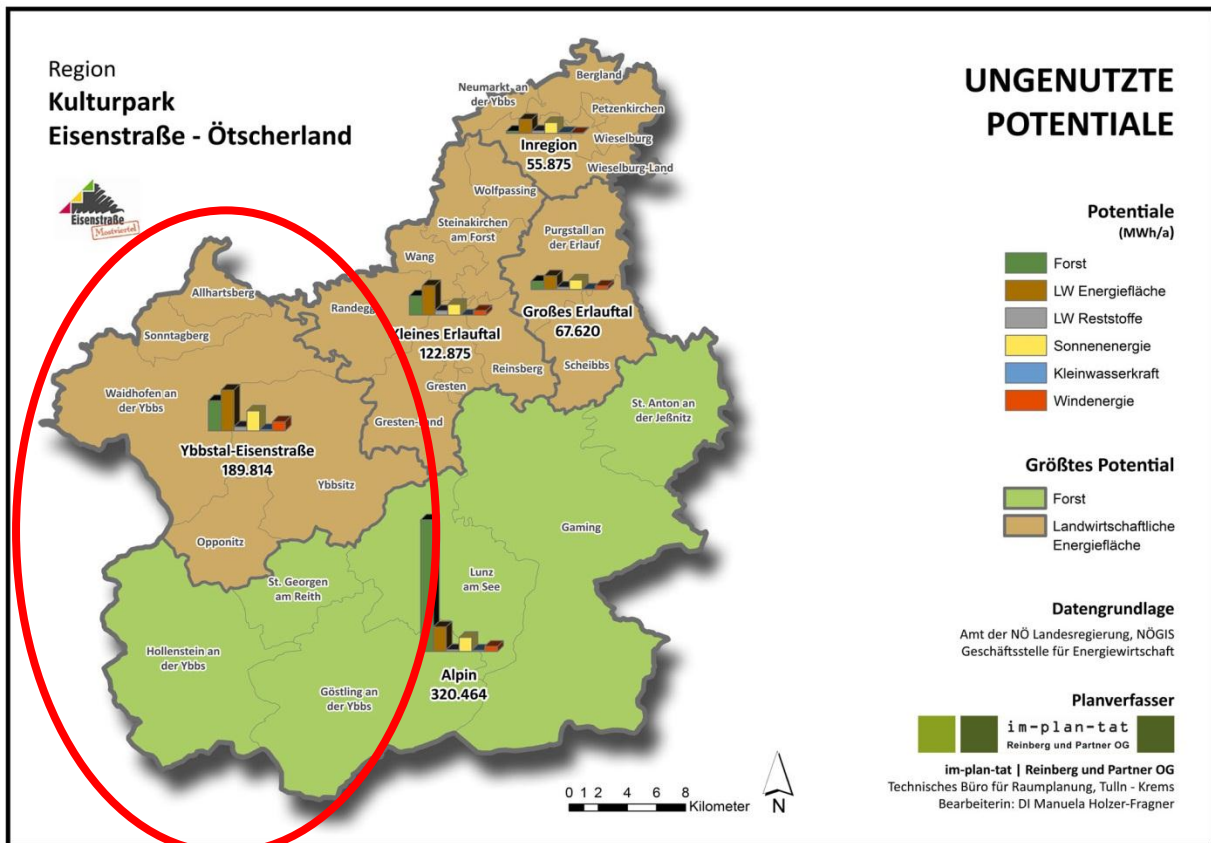




Abbildung 17 Ungenutzte Potentiale der Region

Interpretation der Karte

- In den Potentialkarten ist das ungenutzte energetische Potential der Region in [MW/h/a] ersichtlich.
- Im Hintergrund ist das jeweils größte ungenutzte Potential ersichtlich.
- Zur besseren Übersicht bzw. Umsetzung zukünftiger Schwerpunkte wurden die Daten auf Kleinregionsebene dargestellt. Die Daten können auf Gemeindeebene unterschiedliche Ergebnisse ergeben.

Weiters ist bei der Interpretation der Karte zu beachten, dass die Potentiale in summierten [MWh/a] dargestellt sind. Somit sind hochwertigere Energieformen wie z.B.: die elektrische Energie unterrepräsentiert. Die Potentiale wurden aus Gründen der Übersichtlichkeit teilweise in Gruppen zusammengefasst (z.B.: Maisspindel und Stroh; Solarthermie und PV).

Die Potentiale beruhen auf dem derzeitigen Stand der Technik und können sich bei Effizienzsteigerungen bzw. Innovationen deutlich erhöhen.

Auf die Darstellung der Wärmepumpenpotentiale wurde in der Karte „Ungenutzte Potentiale“ verzichtet.



6 STRATEGIEN, LEITLINIEN, ZIELE

Durch Energieeffizienz und persönlichem Engagement

gemeinsam ans Ziel!

Unter diesem Leitsatz stehen die Ziele und Strategien der Modellregion. Durch das regionale Energiekonzept wurden Visionen und Ziele für die Region festgelegt. Diese Ziele wurden für die Modellregion im Detail verfeinert und an die Potentiale der Region angepasst.

Als obersten Ziele gelten die politischen Ziele des Landes Niederösterreich.



„Derzeit liegt Niederösterreich bei 90 % des Strombedarfs aus erneuerbarer Energie, wobei 64 % aus Großwasserkraft und 26 % aus Wind, Biomasse, Biogas, Photovoltaik und Kleinwasserkraft produziert werden. Mit 30 % erneuerbare Energie am Gesamtenergiebedarf ist Niederösterreich auf einem guten Weg.

Die Energieziele sind klar definiert:

- 100 % des Strombedarfs aus erneuerbarer Energie bis 2015 und
- 50 % des Gesamtenergiebedarfs aus erneuerbarer Energie sollen bis 2020 gedeckt werden
- 20.000 zusätzliche Green Jobs sollen bis 2020 geschaffen werden.“³

Ausgehend von den Landeszielen wurde eine Vision als Leitgedanke formuliert. Eine Vision ist eine abstrakte Formulierung des gewünschten Zielzustandes. Sie stellt den Kern der Überlegungen dar, aus denen anschließend die Strategie, die Taktik sowie die operativen Projekte verfasst werden.

³ Vgl. http://www.noe.gv.at/bilder/d58/ENERGIEBERICHT_2010.pdf, Seite 6, aufgerufen am 18-01-2012



Energie-Vision

Entlang der Klima- und Energiemodellregion Amstetten SÜD prägt eine nachhaltige und erneuerbare Energieversorgung das Landschaftsbild. Der Waldreichtum der Region wird durch ressourcenschonende Verarbeitung den Bürgern der Region zugänglich gemacht. Der sorgsame Umgang mit dem wertvollen Gut „Energie“ wird von klein auf gelehrt und gelernt, um jetzige und zukünftige Generationen einen gesunden, nachhaltigen und ausgewogenen Lebensstandard zu ermöglichen.

Energie-Ziel

Das erklärte Regions-Ziel ist, den Gesamt-Energieverbrauch zu 64% aus erneuerbaren Energien bis zum Jahr 2020 zu beziehen.

Energie-Strategie

Die zentralen Faktoren um dieses Ziel zu erreichen, sind als erster Schritt die Einsparung von Energie und als zweiter Schritt die nachhaltige Ausnutzung der regionalen Potentiale.

Wenn diese beiden Ansatzpunkte effizient eingesetzt werden, so ist das Ziel von 64% (1.105.393 MWh) erneuerbarer Energie realistisch.⁴

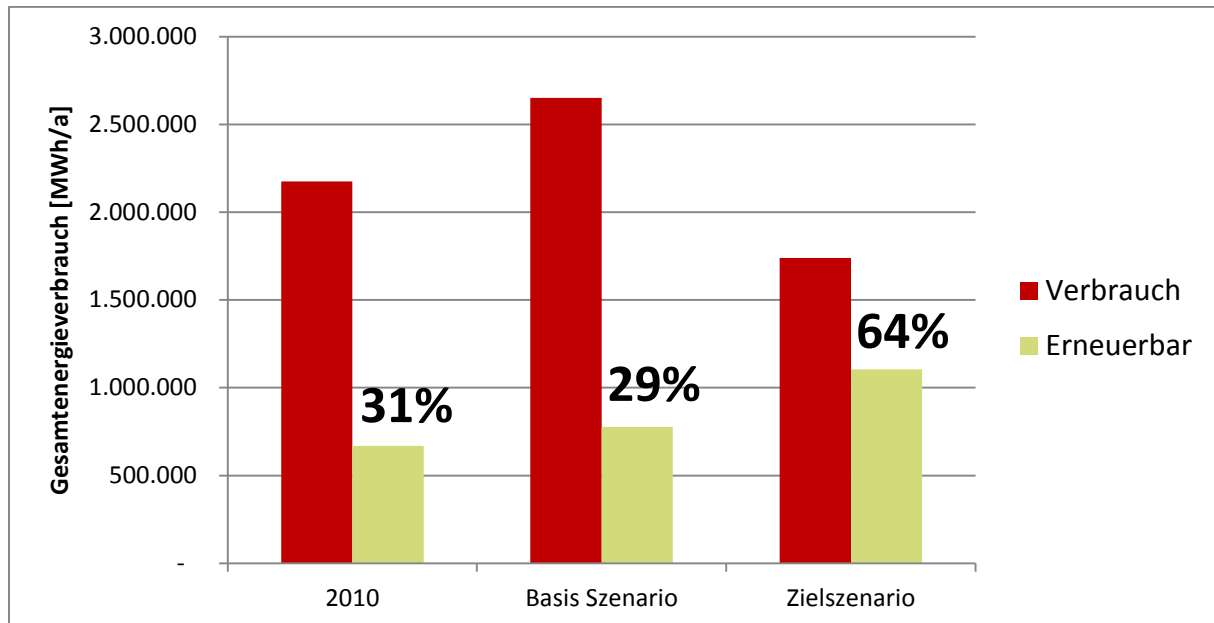
Das Basis-Szenario zeigt den Energie-Mix der Region, wenn die ungenutzten Potentiale nicht realisiert werden können und der bisherige Verbrauch fortgeschrieben wird. (Verbrauchsteigerung von 2% bei fossilen und 1,5% bei erneuerbaren p.a. eingerechnet)

Das Zielszenario zeigt die Ausschöpfung der realistischen Potentiale und der Einsparung von 19% des derzeitigen Energieverbrauches. Die Einsparung bezieht sich primär auf den thermischen Verbrauch.

⁴ Unter derzeitigen rechtlichen Rahmenbedingungen, sowie derzeitigen technischen Standard. Die Energieeinsparung bezieht sich vor allem auf die Einsparung thermischer Energie. Stand per April 2011



Abbildung 18 Zielszenario der Modellregion



Um dieses Ziel zu erreichen, werden Teilziele definiert. Die Ziele wurden nach dem Modell SMART entwickelt:

- S** Spezifisch Ziele müssen eindeutig definiert sein (nicht vage, sondern so präzise wie möglich).
- M** Messbar Ziele müssen messbar sein (Messbarkeitskriterien).
- A** Akzeptiert Ziele müssen von den Empfängern akzeptiert werden/sein (auch: angemessen, attraktiv oder anspruchsvoll)
- R** Realisierbar Ziele müssen erreichbar sein.
- T** Terminierbar zu jedem Ziel gehört eine klare Terminvorgabe, bis wann das Ziel erreicht sein muss.



Öffentliche Gebäude					
Nr.	Energiefeld	Ist-Zustand	Ziel	Ziel- erreichung	Messkriterium
1	Thermische Energieeffizienz	50% der Gebäude sind derzeit sanierungsbedürftig	Halbierung des flächenbezogenen Energiebedarfes bei gemeindeeigenen Gebäuden auf max. 50 kWh/m² (zeitgemäßer Neubau)	2020	Energieausweis
2	Thermische Energieeffizienz	Durchschnittliches Heizkesselalter der Gemeindegebäude mehr als 13 Jahre	Austausch aller Kessel älter als 10 Jahre	2020	GVU-Heizkessel Daten
3	Erneuerbare Energien	16% erneuerbare Energie bei der Wärmeversorgung von gemeindeeigenen Gebäuden	80% erneuerbare Energie bei der Wärmeversorgung von gemeindeeigenen Gebäuden	2020	GVU-Heizkessel Daten
4	Erneuerbare Energien	PV-Potential auf öffentlichen Gebäuden > 505 MWh	Bezug von 100 % Ökostrom im Einkauf	2017	Energie-Datenbank
5	Erneuerbare Energien	PV-Potential auf öffentlichen Gebäuden > 505 MWh	Nutzung von Photovoltaik auf gemeindeeigenen Gebäuden	2017	Energie-Datenbank
6	Elektrische Energieeffizienz	> 2/3 der Straßenbeleuchtungen sanierungsbedürftig	Adaption der Straßenbeleuchtung an Eco-Design-Richtlinie 2009/125/EG	2017	Bestandsaufnahme / Energie-Datenbank
7	Elektrische Energieeffizienz	Überalterte Wasserver- und Wasserentsorgungs-Anlagen	Ausschöpfung von Strompotentialen	2020	Förderanträge / Bestandsaufnahme
8	Energieeffizienz	Kaum Energiebuchhaltung in den Gemeinden vorhanden	Adaption der Energiebuchhaltung an das Energie-Effizienz-Gesetz des Landes NÖ (NÖ EEG 2012)	2020	Energie-Datenbank



Land- und Forstwirtschaft					
Nr.	Energiefeld	Ist-Zustand	Ziel	Ziel- erreichung	Messkriterium
1	Erneuerbare Energien	50% (73.000 MWh/a) des jährlichen Zuwachses werden genutzt ⁵	Energienutzung auf 90% (132.000 MWh/a) des jährlichen Zuwachses von Energieholz	2020	Waldkataster
2	Erneuerbare Energien	43% fossiler Anteil bei derzeitigen Wärmeaufkommen ⁶	95% des Wärmeverbrauches auf Basis erneuerbarer Energien	2020	Energieausweis / Förderanträge
3	Erneuerbare Energien	Derzeitige energetische Nutzung der Ackerfläche: 7% (30.000 MWh/a)	Steigerung der Kultivierung von Energiepflanzen auf 17 % (70.000 MWh/a) der Ackerflächen	2020	BBK

Gewerbe					
Nr.	Energiefeld	Ist-Zustand	Ziel	Ziel- erreichung	Messkriterium
1	Erneuerbare Energien		Forcierung der Biomasse in Gewerbebetrieben	2020	Förderanträge bei KPC, Land NÖ
2	Kommunikation	34 ökologische Kurzberatungen (á 8h) , 6 Schwerpunktberatungen (á 20 h) im Bezirk Amstetten ⁷	Steigerung der Beratungsquote auf jährlich 70 Beratungen	2020	Förderanträge bei WKO, Bereich Unternehmensservice

⁵ Das angegeben Aufkommen liegt deutlich höher, da der Import in die Region nicht exakt bestimmt werden kann.

⁶ Angaben laut NÖ Energiekataster 2008

⁷ Laut Förderstelle der WKO NÖ Unternehmensservice, ökologische Betriebsberatung: Herr Jürgen Schlögl



Kleinwindkraft					
Nr.	Energiefeld	Ist-Zustand	Ziel	Ziel- erreichung	Messkriterium
1	Erneuerbare Energien	1 Anlage in der Gemeinde Ertl	Steigerung der Stromerzeugung aus Kleinwindkraft	2020	Förderanträge / Bauanzeigen
2		Schwierige rechtliche Rahmenbedingungen aufgrund der Abstandsregelungen	Änderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für Klein-Anlagen		

Kleinwasserkraft					
Nr.	Energiefeld	Ist-Zustand	Ziel	Ziel- erreichung	Messkriterium
1	Erneuerbare Energien	108.214 MWh aus Wasserkraftwerken	Forcierung der Stromerzeugung aus Kleinwasserkraft	2020	Förderanträge

Abbildung 19 Ziele der Region



Energiezukunft Mostviertel

Klima- und Energiemodellregion Amstetten SÜD

Da nicht alle Ziele im Rahmen der Modellregion verfolgt werden können, wurden mit der Steuerungsgruppe (bestehend aus dem GVO Amstetten und dem LEADER-Management) und lokalen Akteuren die wesentlichsten Ziele ausgewählt, die in den nächsten 2 Jahren erreicht werden sollen:

Abbildung 20 Ziele der Modellregion Amstetten SÜD

<i>Ziele</i>	<i>Projekt</i>
<ul style="list-style-type: none"> • Energieeffizienz bei der thermischen Gebäudehülle • Unterstützung bei Projektumsetzung • Austausch alter Heizkessel • Aufzeigen von Alternativen bei Finanzierung (Contracting) 	Gemeinde-Energie-Coaching
<ul style="list-style-type: none"> • Anpassung an Eco-Design-Richtlinie • Aufzeigen von Alternativen bei Finanzierung (Contracting) 	Initiative Straßenbeleuchtung
<ul style="list-style-type: none"> • Forcierung des Energiemonitoring in den Gemeinden zur Steuerung und Überprüfung des Verbraucherverhaltens • Erste Schritte der Implementierung des NÖ Energieeffizienz-Gesetzes 2012 	Regionale Energie-Datenbank



7 MANAGEMENTSTRUKTUREN

7.1 Projektträger

Projektträger:

Gemeindeverband für Umweltschutz Amstetten
(GVU Amstetten)



Gemeindeverbände
für Umweltschutz
Amstetten

Der GVU Amstetten ist vor allem als Abfallverband in der Region Amstetten tätig. Getragen von den Gemeinden des Bezirkes bildet die Abfallvermeidung, -entsorgung und -verwertung den Mittelpunkt der Tätigkeiten. Weiterer wesentlicher Aufgabenbereich ist die Luftreinhaltung bei Heizsystemen. Beispielsweise werden Heizkesseldaten von privaten Haushalten penibelst aufgezeichnet, sodass Potentiale jederzeit ausgelotet werden können.

Seit einigen Jahren beschäftigt sich der GVU Amstetten zunehmend mit dem Thema Energie. Als zentrale Anlaufstelle für die Gemeinden initiierte der GVU Amstetten Energie-Projekte wie etwa das regionale Energiekonzept. Gemeinsam mit den Gemeinden ist es das Ziel, eine energieunabhängigere Region zu schaffen.

Als Projektträger stellt der GVU Amstetten die finanzielle Struktur und leistet den Eigenmittelanteil.

Fachliche Partner:

ENERPRO OG



ENERPRO ist ein technisches Beratungs- und Planungsbüro für Erneuerbare Energien. ENERPRO ist im Jahr 2008 gegründet worden und ist vor allem in Niederösterreich tätig. Neben den Schwerpunktthemen Biomasse, Sonnenenergie und Energieeffizienz, widmet sich das Team von ENERPRO der auch der baulichen Projektumsetzung von Energie-Projekten. ENERPRO erarbeitete gemeinsam mit der FHWN Campus Wieselburg im Jahr 2010 - 2011 das regionale Energiekonzept für über 94 Gemeinden im Mostviertel, dass wesentliche Ausgangsbasis für die Modellregion ist.

ENERPRO wurde vom GVU Amstetten beauftragt, diesen bei der Projektumsetzung fachlich zu unterstützen. Die Aufgabenbereiche erstrecken sich von der themenspezifische Beratungen, Vorträge, Veranstaltungen, über Energie-Analysen bis hin zur fachlichen Ausarbeitung der Projekte.



7.2 Modellregions-Managerin und Informationszentrale

Lucia Dragovits M.A.

Kompetenzen im Bereich
Projektmanagement, erneuerbare Energien,
Marketing, Kreativitätstechniken,
Innovationsmanagement



Bisherige Berufserfahrungen und Ausbildung:

Seit September 2009 ENERPRO OG

Projektmanagement, strategisches Energiemanagement und Marketing

div. Ausbildungen: zertifizierte Ideenmanagerin, Abfallbeauftragte

2009 – 2011 Master-Studium an der FHWN Campus Wieselburg (berufsbegleitend)

Innovationsmanagement

Master-Thesis: CO₂-reudziert pendeln mit Elektro-Mobilität; Utopie oder Zukunftsrealität?
(Bedürfnisstudie bei Berufspendlern im Mostviertel)

2006 – 2009 Bachelor-Studium an der FHWN Campus Wieselburg

Projektmanagement und Projektmarketing; Schwerpunkt erneuerbare Energien

Bachelor-Thesis I: Gebäudeintegrierte Photovoltaik – Einsetzbarkeit als architektonisches Element

Bachelor-Thesis II: Qualitative Marktforschung im Innovationsprozess

7.3 Infrastruktur der Managerin

Frau Lucia Dragovits M.A. ist derzeit bei der Fa. ENERPRO tätig, wodurch sie die derzeitige Struktur nutzen kann. Das Büro befindet sich im regionalen Innovationszentrum Amstetten, in dem weitere regionale Unternehmen ansässig sind. Die Infozentrale ist somit leicht auffindbar und für die meisten Gemeinden aus der Region Amstetten Süd binnen 30 Minuten erreichbar. Die Bürostruktur der Info-Zentrale wird als Eigenleistung der Fa. ENERPRO in die Modellregion eingebracht. Auch hier wird wiederum durch geeignete Bewerbung auf die Info-Zentrale aufmerksam gemacht.

Die Info-Zentrale der Region Amstetten Süd wird nach Ende der Projektlaufzeit in die Informationszentrale der Region Amstetten Nord eingegliedert. Dadurch werden alle dem Gemeindeverband für Umweltschutz Amstetten zugehörigen Gemeinden von einer Informationszentrale betreut. Ebenso wird dadurch auch die finanzielle Struktur der Modellregionsmanagerin sichergestellt.



Klima- und Energiemodellregion Amstetten SÜD

Die Aufgabenbereiche gliedern sich wie folgt auf:

Abbildung 21 Aufgabenbereich Modellregions-Managerin

Interne Aufgaben

Projektleitung: Koordination und Begleitung der Projekte

Veranstaltungsmanagement

Initiierung von strategischen Meetings

Projektcontrolling

Projektdokumentation

Kommunikation zwischen KPC, KLIEN und der Modellregion

Externe Aufgaben

Betreiben der Info-Zentrale: Ansprechperson für Energie-Projekte

Drehscheibe zwischen Akteuren und Stakeholdern

Repräsentative Tätigkeit auf (externen) Veranstaltungen

Kommunikationsablauf in der Modellregion



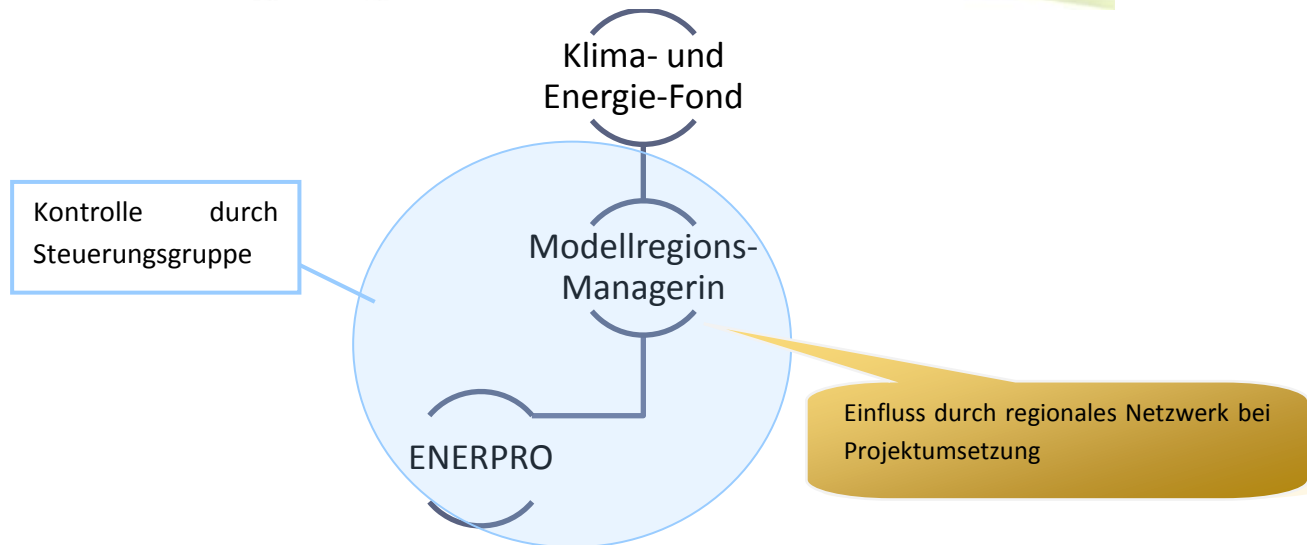


Abbildung 22 Kommunikationsablauf Modellregion

Die Kommunikation zwischen dem Klima- und Energiefond und dem Projektantragsteller erfolgt hauptsächlich über die Modellregions-Managerin. Da diese bei ENERPRO angesiedelt ist werden kurze Informationswege eingehalten. Sowohl ENERPRO als auch die Modellregions-Managerin werden durch eine Steuerungsgruppe regelmäßig auf deren Ergebnisse überprüft. (Näheres dazu im Kapitel Erfolgskontrolle)

Netzwerk integrieren

Durch das regionale Energiekonzept Moststraße und Kulturpark Eisenstraße wurde ein Netzwerk im Mostviertel geschaffen, das in die zukünftigen Aktivitäten der Modellregion integriert wird. Diese werden in den Projektprozess auf freiwilliger Basis integriert. Das Netzwerk besteht zum einen aus privaten Personen, Energie-Pioniere, Energie-Interessierte sowie aus Unternehmen, Gemeinden, NGO's und weiteren Institutionen:

- Energie- und Umweltagentur Niederösterreich (eNu)
- Bio Energy 2020+
- BLT Wieselburg
- Energieberatung Niederösterreich
- Stammtisch des „Energievernetzungstreffen“
- Fachhochschule Wiener Neustadt Campus Wieselburg
- Land Niederösterreich
- WKO NÖ
- Bezirksbauernkammern
- Div. Arbeitsgruppen aus den Energieschmieden



7.4 Erfolgskontrolle

Die Erfolgskontrolle wird durch die Steuerungsgruppe sichergestellt. Sie bildet ein richtungsweisendes Gremium und besteht aus dem Obmann sowie dem Geschäftsführer des GVV Amstettens, dem LEADER-Management der Moststraße und Kulturpark Eisenstraße sowie weiteren Personen aus dem Netzwerk. Da die Modellregions-Managerin auch in der Fa. ENERPRO tätig ist, wird eine verstärkte Kontrolle von Seiten des GVV Amstettens durchgeführt. Durch regelmäßige Meetings der Modellregions-Managerin mit dem Gremium des GVV Amstettens wird eine indirekte Lenkung vorgenommen. Aufgabe der Steuerungsgruppe ist die Festlegung von strategischen Richtungsentscheidungen und die Abstimmung der Arbeitsweise. Weiters werden bisherige Ergebnisse in den Meetings dargelegt und diskutiert. In wichtigen Entscheidungsprozessen wird dieses Gremium mit eingeschlossen.



8 PROJEKTPOOL

Aus diesem Maßnahmenpool wurde gemeinsam mit der Steuerungsgruppe – unter Betrachtung der Energie-Potentiale sowie der aktuellen Entwicklung in der Region 3 konkrete Projekte ausgewählt und im Detail ausgearbeitet. Dessen Umsetzung wurde in erster Instanz durch ENERPRO abgeklärt. Dabei wurden Gespräche mit den Kooperationspartnern geführt sowie Recherchen durchgeführt. Dabei ergaben sich im Inhalt der Projekte einige Änderungen, die – wie folgt – bei jeder Projektvorstellung erläutert werden. Somit stehen diese Projekte in den Startlöchern.



8.1 Zeitplan

Ken nun g	Aufgabenname	Anfang	Abschluss	Q1 12		Q2 12				Q3 12			Q4 12			Q1 13			Q2 13			Q3 13			Q4 13			Q1 14			Q2 14	
				Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jän	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jän	Feb	Mär	Apr	Mai		
1	Projektmanagement	27.02.2012	30.05.2014																													
2	Jahreszwischenbericht	01.04.2013	01.04.2013	◆																												
3	Kommunikation und PR	01.05.2012	30.05.2014																													
4	Gemeinde-Sanierungs-Coaching	01.05.2012	30.04.2014																													
5	Regionale Energie-Datenbank	01.05.2012	30.05.2014																													
6	Initiative Straßenbeleuchtung	02.09.2013	30.04.2014																													
7	Projektabschluss	01.04.2014	30.05.2014																													



8.2 AP 1 Projektmanagement

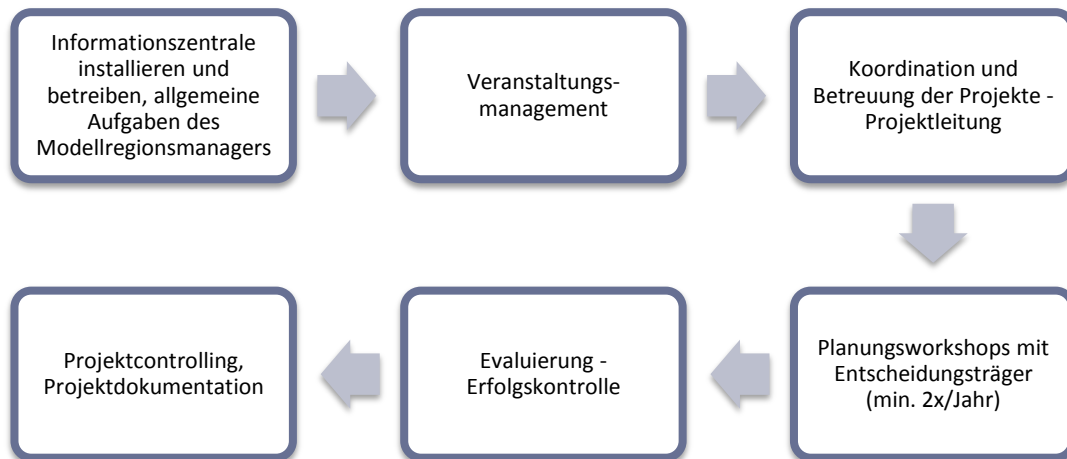


Abbildung 23 AP Projektmanagement

Hintergrund:
Die Steuerung der Modellregion aus einer Hand, ermöglicht den strategischen Überblick über die Region, sodass alle Aktivitäten gesteuert werden können und somit eine effiziente Arbeitsweise ermöglicht.
Ziel:
Planung und Steuerung der Modellregion, laufende Projekt-Prozessbegleitung, Projekt-Controlling
Akteure:
GVU Amstetten, ENERPRO
Inhalt:
Die Informationszentrale wird im regionalen Innovationszentrum in dem sich die Firma ENERPRO befindet angesiedelt. Die Modellregions-Managerin steht den Gemeinden als Ansprechperson in Sachen Energie zur Verfügung. Kontaktdaten werden via Homepage verbreitet. Durch Steuerungsgruppen (Gremium des GVU Amstettens, LEADER-Management) wird die Arbeit innerhalb der Modellregion regelmäßig überprüft (min. 2 x / Jahr). Die Projektdokumentation wird laufend geführt.



8.3 AP 2 PR und Kommunikation

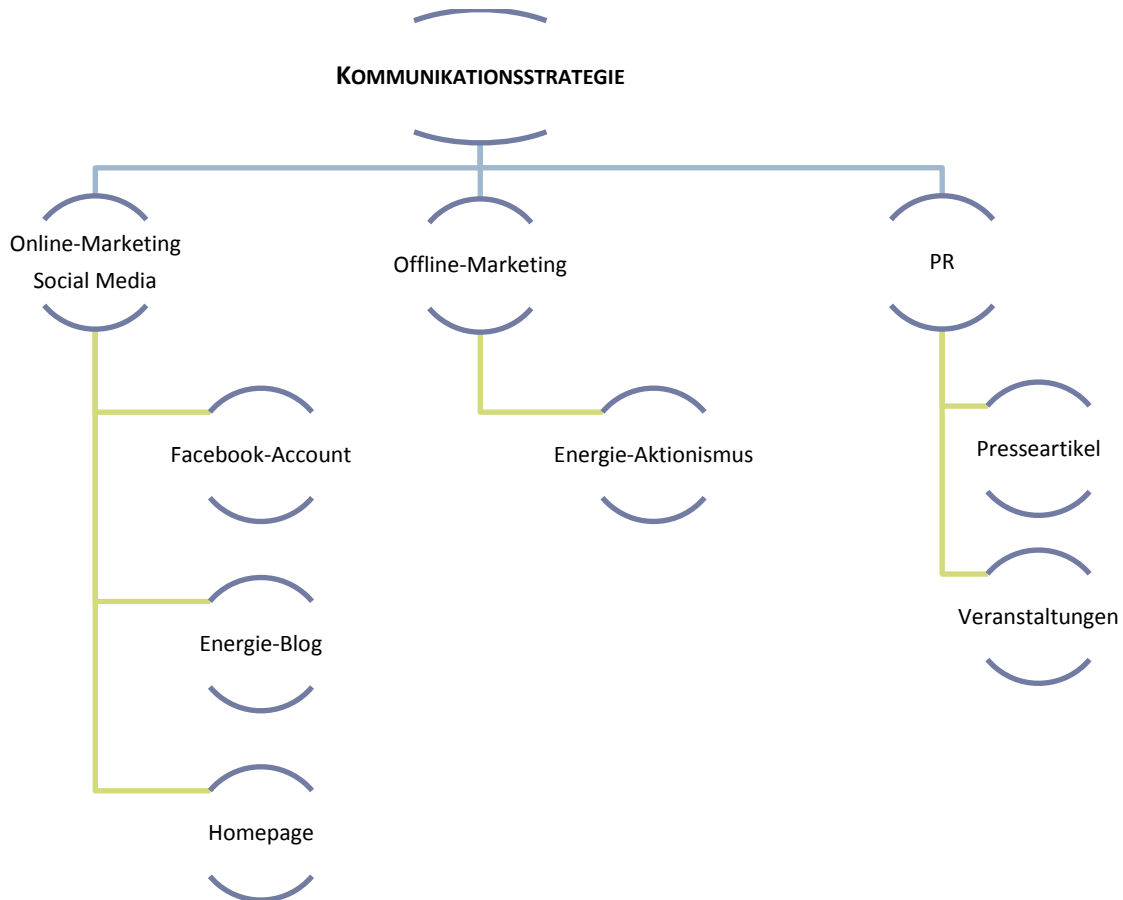


Abbildung 24 Kommunikationsstrategie

<i>Abänderung zu 1. Antrag</i>
Vor allem im Bereich der Kommunikation ist eine überregionale Zusammenarbeit erforderlich, um die Zielgruppen zu erreichen. Nur durch eine kontinuierliche Medien-Präsents sowie Online-Performance steigt der Bekanntheitsgrad der Modellregion. Daher wird die Synergie mit der Modellregion Amstetten SÜD genutzt, um stärker auf die Bürger eingehen zu können. Weiters können dadurch Medien-Kooperationen effizienter und kostengünstiger genutzt werden. Regionale Medien wie Tipps oder Bezirksblätter werden an den gesamten Bezirk Amstetten gesendet, wodurch eine Unterscheidung zwischen Amstetten NORD und SÜD nicht möglich ist.
<i>Hintergrund:</i>
Neben den traditionellen Medien wie Print werden in der Modellregion neue Kommunikationskanäle eingesetzt. Durch Online- und neue Offline-Medien wird ein breiterer Zugang zu bereits bestehenden und neuen Zielgruppen geschaffen. Userzahlen: Facebook-User zwischen 20 – 39 Jahre: 1.455.140 registrierte User (www.socialmediaradar.at aufgerufen am 27-02-2012) Internetnutzer 2011: 5.090.800 Personen (2.667.000 Männer, 2.423.800 Frauen), größte Zielgruppe: zwischen 25 – 54 Jahre (http://www.statistik.at/web_de/statistiken/informationsgesellschaft/ikt-einsatz_in_haushalten/index.html , aufgerufen am 27-02-2012)
<i>Ziel:</i>
- Ziel ist es, die Energie-Info-Zentrale und den Modellregions-Managerin als Drehscheibe in der



Region bekannt zu machen. <ul style="list-style-type: none">- Weiters ist es das Ziel, die durchzuführenden Projekte der Öffentlichkeit bekannt zu machen und positive Stimmung dafür zu erzeugen.- Neben der Energie-Info-Zentrale wird auch die Homepage www.energie-schmiede.at als zentrales Online-Medium etabliert.
Akteure:
ENERPRO (Leitung)
Inhalt:
ONLINE-MARKETING: Die Zielgruppen werden zu Beginn einer Befragung unterzogen, in der herausgefiltert wird, welche Energie-Themen für die Zielgruppe interessant sind und wie häufig Social Media genutzt wird. Die Ergebnisse sind wesentlicher Schlüssel für die Kommunikationsstrategie. Homepage: <i>Zielgruppe: BGM, UGR, Energie-Pioniere, Energie-Interessierte von ca. 25 – 60 Jahren</i> Die Homepage www.energie-schmiede.at wurde im Rahmen des regionalen Energiekonzeptes erstellt und konnte sich während der Projektlaufzeit über 19.000 Seitenaufrufe erfreuen. Die Homepage ist und bleibt ein zentrales Element in der Online-Kommunikationsstrategie. Durch den Blog werden die Themenfelder erweitert, aktuelle Themen aufgegriffen und damit die Positionierung als Energie-Kompetenz-Seite erweitert. Dadurch werden die bisherigen Zielgruppen Bürgermeister, UGR und Energie-Interessierte vermehrt auf die Seite gelockt. Ebenso wird eine CI inkl. Logo entwickelt. Energie-Blog: <i>Zielgruppe: BGM, UGR, Energie-Pioniere, Energie-Interessierte von ca. 25 – 60 Jahren</i> Ist eine Sammlung von in chronologischer Abfolge veröffentlichten Artikeln zu diversen Themen. 1 Mal pro Monat werden Themen veröffentlicht (gemäß eines Content-Planes), die zum einen zuvor fixierten Themenblöcke (zb Green Jobs, Technologieentwicklungen, etc.) beinhalten, zum anderen werden aktuelle Themen aus der Region (Projektfortschrittsberichte) aufgegriffen und veröffentlicht. (Stärkung der Energie-Pionier, Bekanntmachen der Info-Zentrale, etc.) Im Unterschied zu dem bisherigen Aufbau der Energie-Schmieden Homepage können diese Artikel von Usern kommentiert und diskutiert werden, sowie Feedback zu aktuellen Veranstaltungen gegeben werden, womit eine höhere Userbindung erreicht wird und der User aktiv werden kann. Die Beiträge der User werden kontrolliert und ggf. eine Veröffentlichung verweigert, wenn diese nicht den „Spielregeln“ entsprechen. Der Modellregions-Manager nimmt die Meinungen auf und lässt diese in die Entwicklung der Modellregion einfließen. Energieschmieden-Facebook-Account: <i>Zielgruppe: vor allem JUGENDLICHE, aber auch BGM, UGR</i> Der Facebook-Account begleitet die Aktivitäten der Projekte und informiert über neue Artikel auf dem Energie-Blog. Somit dient dieser Kanal zur Verbreitung der Information, wodurch neue Interessiert angelockt werden. Weiters kann durch diesen Kanal vor allem die Zielgruppe Jugendliche aktiviert werden. Auch Bürgermeister und diverse Gemeinderäte besitzen derzeit einen Facebook-Account den sie derzeit sehr aktiv für mediale Zwecke nützen. Durch den Energieschmieden-Facebook-Account wird auch auf diesem Kanal vermehrt Aufmerksamkeit auf die regionalen Aktivitäten in den Modell-Regionen gegeben und eine größere Fanbase erreicht sowie die Info-Zentrale des Mangers bekannt gemacht. OFFLINE-MARKETING:



Energie-Aktionismus:

Zielgruppe: „Nicht-Energie-Interessierte“, Passiv-Energie-Interessierte, Schüler, Jugendliche, Pensionisten



Abbildung 25 Beispiel für Energieaktionismus

Lebt von ungewöhnlichen Aktivitäten, um eine möglichst große Maße an Personen an zu sprechen. Damit diese Aktionen die Botschaft verbreiten, ist eine mediale Begleitung in Form von Presseberichten und Videoreports erforderlich (die wiederum auf der Homepage bzw. auf dem FB-Account verbreitet werden). Die Aktionen werden zum Thema Stromsparen im Haushalt konzipiert. In größeren Städten wird dieses Konzept umgesetzt, auf Plätzen mit hohen Personenaufkommen, um die Botschaft zu transportieren. Dies bietet ebenso die Möglichkeit, Aufmerksamkeit auf die Aktivitäten der Modellregion zu erzeugen.

PR:

Durch Presseartikel in regionalen Medien (Tipps, NÖN, Bezirksblätter) werden die Projektfortschritte dokumentiert. Weiter's werden über die Energie-Aktionen berichtet. Dieser Kanal dient als ergänzendes Medium und rundet die Strategie ab, sodass sich ein ganzheitliches Konzept ergibt. Lokale Akteure werden durch diese Presseberichte unterstützt.

Veranstaltungen:

Veranstaltungen werden zu aktuellen Themen sowie Projektbezogen durchgeführt. Min. 3 Info-Veranstaltungen / Jahr sowie 2 Vernetzungstreffen / Jahr werden durchgeführt. Diese werden unter dem Titel Energieschmieden geführt, da diese „Marke“ bereits in der Region bekannt ist. Sie fungieren nicht nur als Informationsaustausch sondern auch als Arbeitsgruppe, bei denen aktuelle Themen ausgearbeitet werden. Zu Beginn wird eine Veranstaltung mit den regionalen Akteuren durchgeführt, um die Zentrale der Modellregions-Managerin bekannt zu machen. Weiters wird auch eine Auftaktveranstaltung für die Bürger initiiert um den regionalen Ansprechpartner (Modellregions-Managerin) in Sachen ENERGIE zu etablieren. Weiters wird auch hier erläutert, wie die Bürger mit der Modellregions-Managerin in Kontakt treten können.



8.4 AP 3 Gemeinde-Sanierungs-Coaching

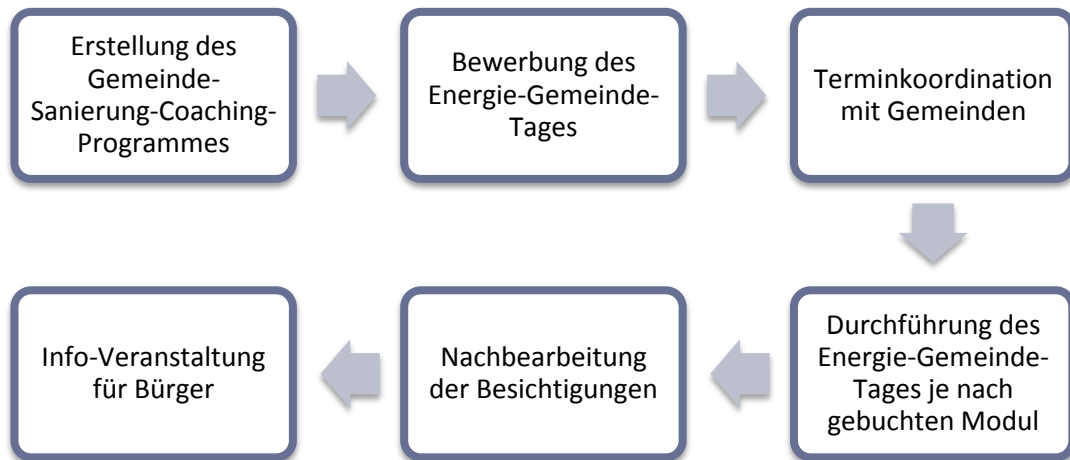


Abbildung 26 AP Gemeinde-Sanierungs-Coaching

Abänderung zu 1. Antrag
Auf Grund von Gesprächen mit Betrieben bezüglich eines Sanierungscluster Gebäude wurde dieser Cluster von Seiten der Betriebe als nicht sinnvoll erachtet, da die Kooperation zwischen den Betrieben einen Mehraufwand bedeutet, denn die Betriebe auf Grund von Zeitressourcen nicht aufwenden können. Weiters bevorzugt jede Gemeinden seinen Installateur bzw. Baumeister vor Ort, sodass ein Zusammenschluss zum Cluster für die Betriebe kaum rentabel ist.
Hintergrund:
In Vorgesprächen mit den Gemeinden wurde deutlich, dass bei einem Gemeindebesuch vor Ort Fragen zu unterschiedlichen Themenbereichen rund um das Thema Sanierung offen sind. Durch eine Vor-Ort Beratung wird auf die individuellen Themenbereiche der Gemeinde eingegangen. Gemeinden profitieren durch die Vor-Ort-Beratung in dem sie individuelle Maßnahmen erhalten und auch nach der Besichtigung in der Umsetzungsphase unterstützt werden.
Ziel:
<ul style="list-style-type: none">- Individuelle Vor-Ort-Betreuung- Erstellung von Maßnahmenplan für die Gemeinden- Step-By-Step Anleitung zur Umsetzung von Energie-Projekten vor Ort- Einbindung der Bevölkerung in „interessante“ Projekte kombiniert mit der Vermittlung von spezifischen Wissen
Akteure:
GVU Amstetten, ENERPRO (Leitung), Energie- und Umweltagentur Niederösterreich
Inhalt:
Zu Beginn werden die Themenblöcke festgelegt, die im Rahmen des Coachings behandelt werden. Der Schwerpunkt liegt hier auf der thermischen Gebäudesanierung bzw. Contracting. (Einzelne Module können gebucht werden.) Im nächsten Schritt wird der Coaching – Tag bei den Gemeinden beworben, um eine möglichst hohe Teilnehmerzahl zu erreichen. Die Terminkoordination wird durch die Modellregions-Managerin durchgeführt, wobei jede Gemeinde ihren Schwerpunkt der Beratung wählt. Anschließend erfolgt die Beratung vor Ort. Die Nachbetreuung ermöglicht es den Gemeinden, während der Umsetzung auf Energie-



Experten zurück zu greifen.

Den Abschluss bildet eine Informations-Veranstaltung (auf Wunsch der Gemeinde) für die Bürger, bei der diese über die Energie-Ziele der Gemeinde informiert werden, der aktuelle Ist-Stand der Gemeinde präsentiert wird und die Maßnahmen die nun in Angriff genommen werden. Ziel ist es, Bürger in die Energie-Projekte der Gemeinde mit einzubeziehen und eventuelle Synergien zu nutzen.



8.5 AP 4 Regionale Energie-Datenbank

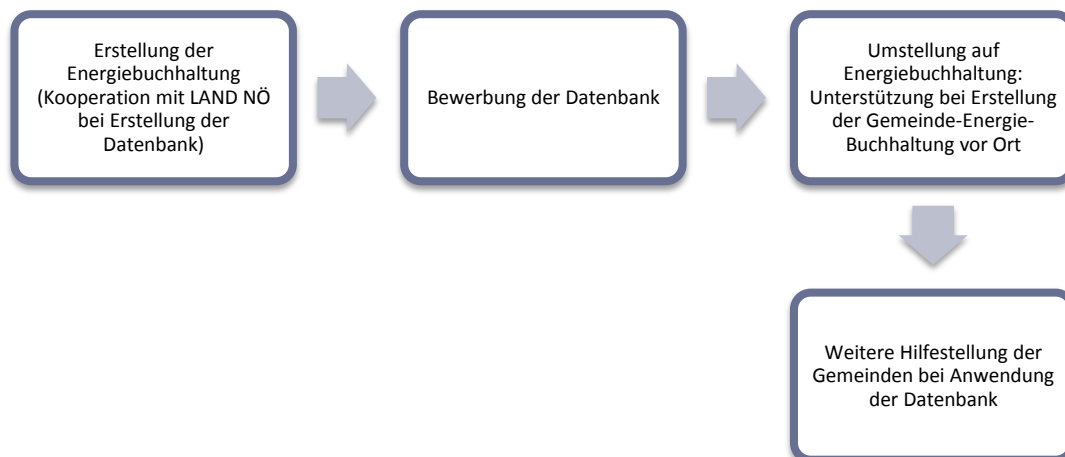


Abbildung 27 AP Regionale Energie-Datenbank

<i>Abänderung zu 1. Antrag</i>
Im 1. Antrag wurde die Programmierung der Datenbank berücksichtigt. Durch das neu eingeführte NÖ Energie-Effizienz-Gesetz 2012 (EEG NÖ) ist nun eine Energiebuchhaltung für die Gemeinden erforderlich. In Vorgesprächen mit der zuständigen Abteilung des Landes NÖ wurde besprochen, eine Datenbank den Gemeinden zur Verfügung zu stellen (Siemens EMC). Somit wird die Programmierung bzw. der Kauf der Datenbank vom Land NÖ eingeleitet. In der Modellregion ist es nun Ziel, die Gemeinden bei der Umstellung auf die Energiebuchhaltung des Landes zu unterstützen und den Umgang zu erlernen.
<i>Hintergrund:</i>
Im Rahmen der Gemeindeumfrage die im Laufe des regionalen Energiekonzeptes durchgeführt wurde, wurde deutlich, dass die Gemeinden derzeit ihre Energie-Daten kaum verwalten bzw. analysieren. Doch gerade das Energie-Monitoring gibt Rückschlüsse auf das Verbraucherverhalten, ev. Energiefresser oder Mängel in der Energie-Bereitstellung. Die Energie-Datenbank wird als zentrales Medium für die Weiterentwicklung der Modellregion angesehen. Der Modellregions-Manager ist hierfür eine zentrale Ansprechperson und soll den Gemeinden den Einstieg in die komplexe Datenbank erleichtern.
<i>Ziel:</i>
<ul style="list-style-type: none"> - Onlinedarstellung von gemeindeindividuellen Energiedaten - Umstellung der Gemeinden auf die Online-Datenbank - Strukturaufbau - Online-Reports der Daten
<i>Akteure:</i>
GVU Amstetten (Leitung), ENERPRO, Energie- und Umweltagentur Niederösterreich, Abteilung Energiewirtschaft des Landes NÖ
<i>Inhalt:</i>
Im ersten Schritt erfolgt eine Intensiv-Schulung für den Modellregions-Manager sowie für das Team von ENERPRO, um die Energie-Datenbank zu erlernen. Anschließend wird in Kooperation mit dem Land NÖ und der Energie- und Umweltagentur Niederösterreich eine Strategie entwickelt, die Energie-Datenbank zu bewerben bzw. die Gemeinden für die Umstellung zu begeistern. Vorteil für Gemeinde bei Verwendung der Datenbank: <ul style="list-style-type: none"> - Kostenlose Online-Datenbank



- Umrüsten auf Funk-Zähler-Ablese möglich
- Energiereports jederzeit möglich
- Übersicht über Energieverbrauch
- Modularer Aufbau der Datenbank erlaubt Ergänzungen (zum Beispiel Verwaltung von Förderanträge)

Die Gemeinden werden Vor-Ort bei der Umstellung auf die Datenbank betreut. Die Datenbank wird individuell für jede Gemeinde angelegt und erfordert Expertenwissen (kann nicht von jeder Gemeinde selbst angelegt werden, Energie-Zähler müssen angelegt werden, etc.). Die Gemeinden sind anschließend aufgefordert, alle Daten einzugeben. Die erfordert ebenso ein Management, wie die zukünftige Datenverwaltung zu bewerkstelligen ist.

Nach der Vor-Ort Betreuung werden die Gemeinden – je nach Bedarf – bei der Anwendung der Datenbank unterstützt (Fernwartung oder telefonisch). Ist dieser Support nicht ausreichend, wird ggf. ein Workshop abgehalten, um die richtige Anwendung erneut zu vermitteln.



8.6 AP 5 Initiative Straßenbeleuchtung

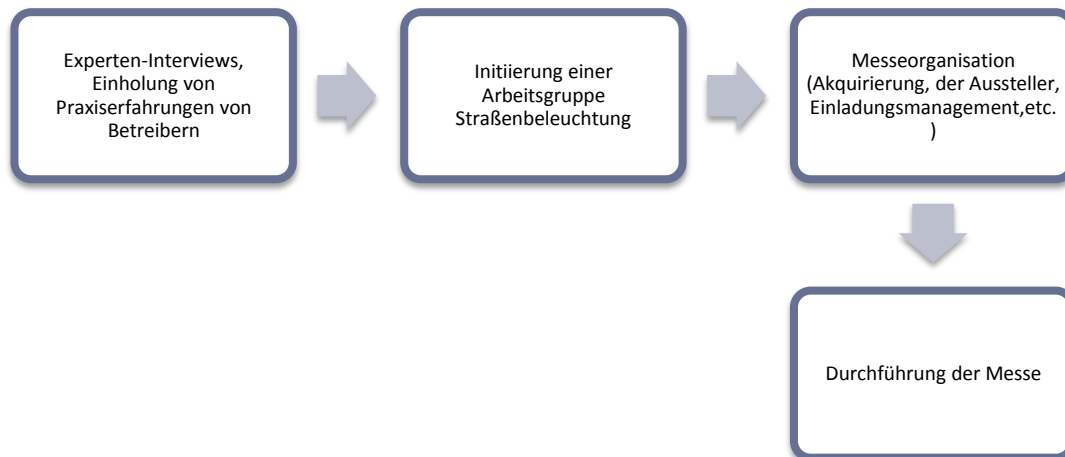


Abbildung 28 AP Initiative Straßenbeleuchtung

Abänderung zu 1. Antrag
Anstelle der Biomasse Initiative KMU wurde dem Projekt „Initiative Straßenbeleuchtung“ Vorrang gegeben, da Betriebe von Seiten der WKO bei Heizungsumstellungen durch ökologische Betriebsberatungen unterstützt werden. Dadurch besteht im Segment der Betriebe weniger Unterstützungsbedarf. Der Themenbereich Straßenbeleuchtung ist auf Grund von rechtlichen Rahmenbedingungen (Eco-Design Richtlinie) ein Top-Thema in den Gemeinden. Die Betriebe in der Region werden über die Möglichkeit einer ökologischen Betriebsberatung im Zuge von Veranstaltungen informiert.
Hintergrund:
Die aktuellen rechtlichen Rahmenbedingungen erfordern eine Adaption der Straßenbeleuchtung an den neuersten Stand der Technik. Die Technik ändert sich laufend und die bestehenden Angebote sind für Gemeinden sehr undurchsichtig. Ob LED die Technologie der Zukunft im Bereich Straßenbeleuchtung ist und welche Einzelschritte unternommen werden müssen, um eine Straßenbeleuchtungen umzurüsten, gilt es ab zu klären.
Ziel:
<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung der Gemeinden bei der Umsetzung der Eco-Design-Richtlinie - Informationsvermittlung an Gemeinden - Initiierung eines Arbeitskreises
Akteure:
ENERPRO, GVV Amstetten,(Leitung), Straßenbeleuchtungsunternehmen,
Inhalt:
In erster Linie werden Experten zum Thema Straßenbeleuchtung (Straßenbeleuchtungs-Berater) befragt, um die Vor- und Nachteile zu analysieren. Weiters werden derzeitige Betreiber von modernen Straßenbeleuchtungs-Anlagen über die Alltagstauglichkeit der Anlagen befragt. Der nächste Schritt ist die Gründung einer Arbeitsgruppe „Straßenbeleuchtung“, in der Themenbereiche wie aktuelle Technologien, Finanzierungsmöglichkeiten der Straßenbeleuchtung (Contracting), Umsetzungsherausforderungen informiert werden. Die Straßenbeleuchtungs-Messe bringt Angebot und Nachfrage zusammen. Hier haben die Besucher die Möglichkeit die Produkte der einzelnen Firmen anzusehen. Somit ist hält sich der Informationsaufwand für Gemeinden geringer, da alle Informationen an einem Tag abgeklärt werden können.



8.6.1 Integration von Betrieben in die Modellregion Amstetten SÜD

Die Modellregion Amstetten Süd motiviert Gemeinden ihre Vorbildfunktion auszubauen und zu stärken, um als gutes Beispiel voran zu gehen. Im Zuge der nächsten 2 Jahre sollen zu nächst Gemeinden forciert werden und dadurch eine Multiplikatorenrolle einnehmen. Diese Rolle impliziert eine positive Abstrahlung auf andere Zielgruppen, unter anderem auch Betriebe und Bürger. Um die Betreuung tiefgehend zu gestalten wurde zunächst der Fokus auf die Gemeinden gelegt. Im weiteren Schritt erfolgt die Bearbeitung der weiteren Zielgruppe KMU's.

Integration von KMU's in laufende Projekte

Die Region ist bemüht die regionalen Unternehmen in die Projekte der Modellregion mit ein zu beziehen. Beispielsweise werden regionale Betriebe dazu eingeladen sich bei der Initiative Straßenbeleuchtung zu beteiligen. Auf der Messe können sich Betriebe über aktuelle Beleuchtungen und Förderungen informieren, denn auch in Betrieben ist beispielsweise eine Hallenbeleuchtung ein unterschätzter Kostenfaktor.

Beim Energie-Gemeinde-Coaching kann regionale Wertschöpfung durch Integration der heimischen Unternehmen geschaffen werden, da beispielsweise bei der Planung von Sanierungsmaßnahmen direkt mit den heimischen Unternehmen zusammengearbeitet wird. Weiters können diese in strategische Entscheidungen mit einbezogen werden.

Forcierung der ökologischen Betriebsberatung

Durch eine Kooperation mit der WKO NÖ ist es möglich, ökologische Betriebsberatungen in den ansässigen KMU's zu ermöglichen und zu steigern. Ziel dieser Betriebsberatungen sind energetische Standort-Analysen und die Evaluierung von Umsetzungsmaßnahmen. Zertifizierte Energie-Berater werden die Betriebe vor Ort beraten. Durch eine Informationsoffensive werden die Betriebe auf dieses Angebot aufmerksam gemacht, sodass die ökologische Betriebsberatung forciert wird. Derzeit (Stand per 23-08-2012, Datenquelle: WKONÖ, Abteilung Unternehmerservice, Hr. Schlögl) wurden in der Region Amstetten Süd 26 Beratungen durchgeführt. Im Vergleich dazu wurden in der Region Amstetten NORD 23 Beratungen durchgeführt. Ziel der Modellregion ist es, diese Beratungen jährlich um 10% zu steigern.

Integration in laufende Veranstaltungen:

Geplant sind unter anderem Veranstaltungen zu den Themen „thermische Sanierung + Contracting“. Auch hier können sich Firmen über Finanzierungsmöglichkeiten zu Thermischen Sanierungen informieren. Ein weiterer Themenschwerpunkt sind neue, intelligente Technologien wie Smart Metering, Speichertechnologien, etc. Ziel ist es mind. 2 Veranstaltungen zum Thema Thermische Sanierung ab zu halten.

Kooperation mit der Modellregion Amstetten NORD

Im Zuge der Modellregion Amstetten NORD wird eine Innovationsplattform zur Nutzung von Energie-Reststoffen wie Maisspindel ein zu richten. Hierbei können sich Betriebe beteiligen und neue Kooperationen entwickelt werden. Beispielsweise könnte ein regionaler Landwirt ein Betriebsgebäude mit Wärme aus Energie-Reststoffen versorgen. Ziel ist es mind. 1 Demo-Projekt zu initiieren.



9 ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1 Fact-Sheet Modellregion Amstetten SÜD	6
Abbildung 2 SWOT-Analyse	9
Abbildung 3 Allgemeine Daten der Region Amstetten Süd	11
Abbildung 4 Allgemeine Daten der Region Amstetten Süd; Gemeindeaufstellung	12
Abbildung 5 Derzeitige Energiesituation der Region Amstetten Süd	13
Abbildung 6 Energieverbrauch der Region Amstetten Süd in MWh/a	15
Abbildung 7 Energieeinsatz in den Bereichen Wärme, Strom, Treibstoff nach Gemeinden	16
Abbildung 8 Energieeinsatz und Energieaufbringung Wärme	18
Abbildung 9 Energieeinsatz und Energieaufbringung Wärme	19
Abbildung 10 Energieeinsatz und Energieaufbringung Strom	20
Abbildung 11 Energieeinsatz und Energieaufbringung Strom	20
Abbildung 12 Energieeinsatz und Energieaufbringung Treibstoff	21
Abbildung 13 Energieeinsatz und Energieaufbringung Treibstoff	22
Abbildung 14 Beschreibung Potential	23
Abbildung 15 Ungenutzte Potentiale im Detail	24
Abbildung 16 Ungenutzte Potentiale der Region	25
Abbildung 17 Ungenutzte Potentiale der Region	26
Abbildung 18 Zielszenario der Modellregion	29
Abbildung 19 Ziele der Region	32
Abbildung 20 Ziele der Modellregion Amstetten SÜD	33
Abbildung 21 Aufgabenbereich Modellregions-Managerin	36
Abbildung 22 Kommunikationsablauf Modellregion	37
Abbildung 23 AP Projektmanagement	41
Abbildung 24 Kommunikationsstrategie	42
Abbildung 25 Beispiel für Energieaktivismus	44
Abbildung 26 AP Gemeinde-Sanierungs-Coaching	45
Abbildung 27 AP Regionale Energie-Datenbank	47
Abbildung 28 AP Initiative Straßenbeleuchtung	49